



# Passeirer Blatt

I. P.

September 2007  
NR. 83 · 21. JAHRGANG

## Zwanzig Jahre Passeirer Blatt



Die erste Ausgabe des Passeirer Blattes 1987

Im Juni 1987 erschien das Passeirer Blatt Nr. 1. Nach verschiedenen Gesprächen und besonders auf Initiative des damaligen Kulturreferenten der Gemeinde St. Leonhard, Albin Pixner, kam man zum Entschluss, eine Zeitschrift für die Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos herauszugeben, die den Bürgern und Bürgerinnen das vielfältige Geschehen im Tale näherbringen sollte. Ermöglicht wurde das durch die ehrenamtliche Mitarbeit der von den Gemeinden „ernannten“ Redaktionsmitglieder und durch die Finanzierung von Druck und Verteilung an alle Familien durch die Gemeinden. Die heutige Ausgabe des Passeirer Blattes Nr. 83 zeigt, dass die Talzeitschrift nicht nur 20 Jahre überlebt, sondern sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden Informationsblatt für die Passeirer entwickelt hat. In den ersten Ausgaben gab es lediglich die Rubriken Gemeinde, Kultur, Aus vergangenen Tagen und Sport. Durch die Mitarbeit schreibfreudiger Bürger und Bürgerinnen kamen weitere wichtige Themen dazu, wie Natur und Umwelt, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft u.a. Ab März 1995 kam für ein Jahr die von Schülern und Schülerinnen selbst gestaltete Kinderseite dazu. Im Dezember 1995 wurde das Blatt auch für Werbung geöffnet, worauf viele Wirtschaftstreibende gedrängt hatten, können sie gerade dadurch ihre Produkte und Dienstleistungen den Bürgern und Bürgerinnen des Tales präsentieren. Auch Gedichte von Passeirer MundartdichterInnen gehören zum festen Bestandteil des Inhaltes. So wuchs der Umfang des Blattes von anfangs zwölf auf bis zu 60 Seiten und das dreimonatliche Erscheinen konnte auf sechs Ausgaben im Jahr erweitert werden. Anfang der Neunzigerjahre hatte das

**INHALT**

3	GEMEINDEN
7	KULTUR & GESELLSCHAFT
19	NATUR & UMWELT
20	WIRTSCHAFT
22	VEREINE & VERBÄNDE
28	GESUNDHEIT & SOZIALES
29	SCHULEN & KINDERGÄRTEN
31	KINDERSEITE
32	GRATULATIONEN
34	SPORT
39	VORANKÜNDIGUNGEN

> Blatt ums Überleben zu kämpfen. 1990, 1991 und 1993 erschienen nur noch je drei Ausgaben mit nur zehn bis 16 Seiten. Als dann immer öfter Berichte von Nicht-Redaktionsmitgliedern kamen, hat sich die Situation schnell gebessert. Im Redaktionskomitee gab es 1993 mehrere Wechsel. Heinrich Hofer, Josef Pichler und Ubald Pichler traten zurück und an ihre Stelle kamen Hans Schwarz, Harald Haller und Karl Spergser. Träger und Eigentümer sind seit damals die drei Gemeinden, vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher. Am Anfang zeichnete als Eigentümer und Herausgeber Josef Pichler, Bürgermeister von St. Martin. Der redaktionelle Teil und der Kontakt mit der Druckerei wurde in den ersten Jahren von Redaktionsmitgliedern und dann von den Bibliothekaren von St. Leonhard und St. Martin erledigt. Ab 1994 zählten auch Gottfried Zagler von der Öffentlichen Bibliothek St. Martin und Margareth Khuen bis 1996 und seit 1997 Tanja Pamer von der Öffentlichen Bibliothek St. Leonhard zum Redaktionsstab. Harald Haller wurde 1995 durch Kurt Gufler ersetzt. 1994 wurde von der Druckerei Fliri zur Druckerei Hauger-Fritz gewechselt. Da die Redaktionsmitglieder jeweils von den neu gewählten Gemeindeverwaltungen bestimmt werden, gehörten ab 2000 dazu: Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Arnold Marth, Tanja Pamer, Vigil Raffl, Brigitta Schweigl, Gottfried Zagler und Josef Wilhelm als Kulturreferent der Gemeinde St. Leonhard. 2002 wurde das Blatt von Albert Pinggera neu gestaltet. Die vom Kunstlehrer Valentin Zelger gestaltete symbolische Klammer, die bislang die jeweilige Titelseite geziert hatte, wurde durch ein neues

Erscheinungsbild ersetzt. Auf Anregung von Arnold Marth startet mit der September-Ausgabe 2004 wieder die Kinderseite mit Beiträgen von und für Kinder. Ab März 2005 sind Organisation und Produktion beim Verlag, Passeier. Arnold Marth ist für die Werbung zuständig. Die Verbesserung der Texte obliegt seit 2003 Ernst Rinner, seit 2004 zusammen mit Kurt Gufler. Nachdem es seit 2000 auch kleine Wechsel im Redaktionsteam gegeben hat, gehören seit 2005 derzeit dazu: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz und Brigitta Schweigl. Von Anfang an als Mitarbeiter in der Redaktion dem Passeier Blatt bis heute treu geblieben sind Karl Lanthaler und mit ein paar Jahren Unterbrechung Heinrich Hofer und Arnold Rinner.

Dass das Passeier Blatt 20 Jahre nicht nur überlebt, sondern an Qualität und Umfang so stark zugenommen hat, ist all jenen zu verdanken, die in irgendeiner Weise dazu einen Beitrag geleistet haben. Ihnen allen gehört ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Möge das Passeier Blatt weiterhin das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Passeierer fördern und der Wunsch in Erfüllung gehen, wie er schon in der Festschrift zum zehnjährigen und zum fünfzehnjährigen Bestehen zum Ausdruck kam: „Wir hoffen, dass das Passeier Blatt auch weiterhin seinen Beitrag zur Zusammenarbeit im Tal, zur Förderung und Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit unserer Vereine und als gern gelesene Chronik des kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und sportlichen Geschehens im Passeiertal leisten kann.“

*Für die Redaktion, Karl Lanthaler*

## Glückwünsche der Landesrätin

Das Passeier Blatt feiert sein 20-jähriges Jubiläum. Dazu darf ich den Passeier Gemeinden und vor allem dem ehrenamtlichen Redaktionsteam herzlich gratulieren und gleichzeitig Dank sagen! In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich das Blatt zu einem wichtigen Sprachrohr der drei Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin und zu einer unverzichtbaren Informationsquelle für die Menschen im Passeier entwickelt. Neben den MitarbeiterInnen der Redaktion haben auch immer wieder Bürgerinnen und Bürger eigene Artikel und Texte beigesteuert, in denen unterschiedlichste Themen zur Sprache kamen. Sie haben auf diese Weise dazu beigetragen, dass das Passeier Blatt im Laufe der Jahre kontinuierlich an Themenvielfalt und Seitenumfang zugenommen hat. Das Blatt bildet damit eine Gewähr für Demokratie und Beteiligung im Bezirk. Ich wünsche dem Passeier Blatt, dass es auch in den kommenden 20 Jahren als verbindende Klammer in Passeier wirkt und die Menschen weiterhin verlässlich und ausführlich über Wichtiges und Interessantes in der Talschaft informiert. Alles Gute!

*Sabina Kasslatzer Mur  
Landesrätin für Familie,  
Denkmalpflege und deutsche Kultur*

### Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.  
*Eigentümer und Herausgeber:* Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.  
*Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:* Oswald Waldner.  
*Redaktion:* Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.  
*Korrektur:* Ernst Rinner, Kurt Gufler.  
*Produktion und Druck:* verlag.Passeier

*Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.*

**Redaktionsschluss: 5. Oktober 2007**

E-Mail: [passeierblatt@passeier.it](mailto:passeierblatt@passeier.it)



### Herzliche Gratulation

*Miër Psairer àlle gratiliarn  
tuasch ins àlm guat informiarn.  
„Psairerplattl“  
20 Joor àlt pische,  
àlm nou in glaichr Frische.  
Dein Komitee isch af Droot  
es steat fir gor àlls grad.  
Sellepöign,  
an Vrgeltsgott den Komitee  
verdian tats joa a Prämie.*

*Anna Lanthaler*

## GEMEINDEN



Im Bild von links: Maria Gufler, Ing. Siegfried Pohl, Arch. Werner Tscholl, Attila Scheiber (Timmelsjoch AG), Bürgermeister Willi Klotz, Arch. Gamper (Straßendienst Burggrafenamt), Landesrat Florian Mussner, Arch. Josef March (Ressortdirektor)

## MOOS

## Timmelsjoch-Erlebnisstraße

Die Timmelsjochstraße ist die erste Passstraße in Südtirol, für die Maut eingehoben wird. 360.000 Euro konnte das Land im vergangenen Jahr kassieren. Wie von der Landesregierung vorgegeben, wird das Geld in die Aufwertung der Straße als Erlebnisstraße gesteckt. Bautenlandesrat Florian Mussner hat am 17. Juli in Moos das gemeinsam mit der Gemeinde Moos und der Timmelsjoch AG erarbeitete Konzept für die Verbesserung der beliebten Panoramastraße vorgestellt.

Das Konzept, unter der Leitung des namhaften Architekten Werner Tscholl, sieht die Gestaltung von mehreren Aussichtsplattformen von Moos bis Obergurgl vor. Der vorbeifahrende Gast soll dabei die Besonderheiten der Region kennen lernen und sich näher über kulturelle und natürliche Gegebenheiten informieren können. Weiters ist eine besondere Beleuchtung in den Tunnels geplant. Auch die Sicher-

heitsmaßnahmen entlang der Timmelsjochstraße sollen künftig laut einem bestimmten Konzept erfolgen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist auch das Anlegen von Parkplätzen an geographisch ideal gelegenen Aussichtspunkten. Die vielen bisher kreuz und quer am Straßenrand parkenden Autos in den Sommermonaten sollen künftig geordnet auf einem Parkplatz stehen.

Maria Gufler



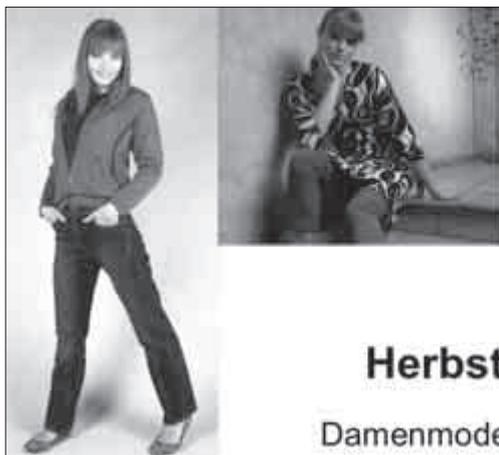
## MOOS

## Ortsaugenschein im Bergbaumuseum Schneeberg

Es ist wichtig und richtig das Bergwerk Schneeberg-Passeier, das ein bedeutendes Kulturerbe ist, originalgetreu zu erhalten. Dies unterstrich Bautenlandesrat Florian Mussner bei seinem Besuch am 25. Juni in St. Martin am Schneeberg. Gemeinsam mit Landesmuseenpräsident Bruno Hosp, den Museumsverantwortlichen und den Technikern hat sich Mussner ein Bild von den Stollen gemacht, die unter der Regie des Bautenressorts gesichert werden. Auch alle anderen über das

Ortsaugenschein am Schneeberg:

Volkmar Mair (Landesgeologe), Josef Pahl (Direktor Bergbaumuseum), Christoph von Pfössl (Projektant), Bedin, Josef March (Direktor Bautenressort), Maria Gufler (Gemeindereferentin Moos), Bruno Hosp (Präsident Landesmuseen), Willi Klotz (Bürgermeister Moos), Othmar Parteli (Kordinator Landesmuseen), Irene Mahlknecht (Mitarbeiterin Bautenressort) und Landesrat Florian Mussner



Konfektion  
**Götsch**

St. Martin i.P.  
beim Rathaus - Dorfstr. 4A  
Tel. 0473 641672  
eigener Parkplatz

**Herbstmode neu eingetroffen!!**

Damenmode – Herrenmode - Trachtenlederhosen



> Bautenressort restaurierten Strukturen wurden angeschaut. Bereits seit 15 Jahren werden umfangreiche Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im Bergwerk Schneeberg für das Bergbaumuseum durchgeführt. Auch die alte Schmiede in St. Martin wurde vom Ressort für Bauten zusammen mit der Landesberufsschule für Industrie und Handwerk/Bozen wieder originalgetreu restauriert und eingerichtet. Dringend gebraucht wird ein neues Wasserrad und ein neuer Wellbaum, denn damit wäre die Schmiede wieder funktionstüchtig. Die Räumlichkeiten der Schmiede sollen außerdem künftig für Symposien und Workshops genutzt werden. Landesrat Mussner sicherte bei seinem Rundgang zu, hierfür im kommenden Jahr die nötigen zusätzlichen Geldmittel bereitzustellen.

Das Grubengebäude am Schneeberg umfasst 150 Kilometer Stollenlänge, wovon der Poschhausstollen und der Karlstollen mit einer Gesamtlänge von sieben Kilometern zugänglich sind. Das Ressort für Bauten ist in Absprache mit der Museumsverwaltung seit Jahren dabei, diese Stollen zu erhalten und die Sicherheitsvorkehrungen darin zu verbessern.

Besichtigt hat Florian Mussner auch den Bremsberg und den Wassertonnenaufzug in Seemoos, wo das Bezirksinspektorat Meran im Auftrag des Bautenressorts Sanierungsarbeiten durchführt. Schließlich hat der Landesrat auch die Arbeiten an der Staumauer des „Kleinen Schwarzsees“ am Schneeberg angeschaut, die vom Landesamt für Stauanlagen durchgeführt werden. „Alle Beteiligten haben ganze Arbeit geleistet“, freute sich der Landesrat. Auch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen verantwortlichen Stellen sei vorbildlich.

Auf Zustimmung stieß bei Landesrat Mussner die Initiative im Rahmen von EU-Programmen den Ausbau der Infrastrukturen in den einzelnen Museumsbereichen zu fördern.

*Maria Gufler*

ST. LEONHARD

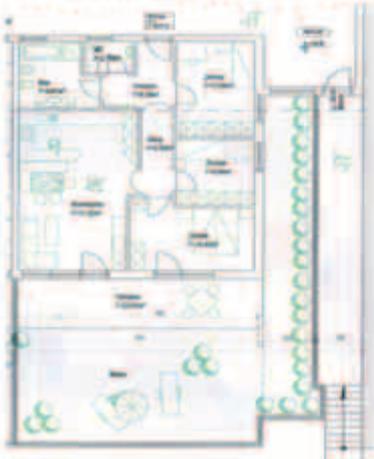
## Gemeindeprojekte gesegnet

Am 30. Juni 2007 wurden gleichzeitig mit der Einweihung des neuen Friedhofs in Anwesenheit des Landeshauptmannes, des Landesrates Michl Laimer, vieler Gemeindevertreter sowie Bürgerinnen und Bürger mehrere Gemeindeprojekte gesegnet.

Die Neugestaltung des Friedhofes erlaubte es, die Einfahrtskurve zum Dorf neu anzulegen. Wer bisher von Meran kam, dem nahm ein steil ansteigender Moränenwall mit hohen, dunklen Bäumen die Sicht auf das Dorf. Busse und LKWs hatten am „Widnegg“ Mühe, aneinander vorbeizukommen und häufig kam es zu Kollisionen. Besserung tat Not, aber erst der Neubau des Friedhofes ergab die Möglichkeit, die großteils morschen Bäume zu schlägern, den Moränenhügel abzutragen und die Kurve neu anzulegen. Großzügige Seitenbeete und eine Mittelinsel schaffen Raum, der Gehsteig, bisher hier unterbrochen, konnte mit jenem an der Umfahungskreuzung verbunden werden. Erneuert wurde auch die

**TIROL BAU  
ROHRER  
IMMOBILIEN**

**WG „MAIRHOF“ in bester Panoramalage  
Neubau von 2-3 Zimmerwohnungen  
Baubeginn: März 2007  
Fertigstellung: Dezember 2007**



**St. Martin Passeier/Ritterweg  
WG „FELDBAUER“  
Zwei 3-Zimmerwohnungen und  
5-Zimmerwohnung  
möbliert/Dorfzentrum**

**WG „MAIRHOF“  
Verkauf von 3 und 4  
Zimmerwohnungen  
Weitere Objekte in Riffian und Kuens,  
Meran und Burggrafenamt**

**Bau und Verkauf von Immobilien Tel. 0473 210422 / 335 608 8080  
Infos: Robert Haniger - St. Leonhard Passeier - Tel.: 0473 656083; Handy: 348 7752 629**



Der neue Infopunkt am Südeingang von St. Leonhard

Beleuchtung, mit Gelblicht nach Süden hin, mit Reflektorlampen zum Dorf hin. Nun ist der Eingang nach Süden hin breit, übersichtlich und für jeden Besucher einladend.

Dem gleichen Ziel dient der neue Infopunkt am Südeingang des Dorfes. St. Leonhard liegt am Kreuzungspunkt der Straßen von Meran, vom Jaufenpass und vom Timmelsjoch. Um den Gast willkommen zu heißen, ihn ins Dorf zu holen und ihn über eine Unterkunft zu informieren, sollte am Südeingang ein Infopunkt errichtet werden. Dankenswerterweise erklärte sich der Grundbesitzer bereit, das Areal abzutreten. Ein Block aus Sichtbeton, überdacht in Glas, beherbergt den Informator des Tourismusvereins, wo der Gast die freien Betten abfragen kann. Angrenzend verläuft der Fußweg zur Kirche und ein Parkplatz lädt zum Halten ein. Dieser dient gleichzeitig als Milchumladestelle für die Bauern. Mit seinen modernen und leichten Linien und den bunten Imagetransparenten ist der Infopunkt zum Blickfang geworden und wird als Eingangstor zu unserem Dorf bestens angenommen.

Ein Dorf im Aufschwung beherbergt unzählige Betriebe. Notwendigerweise brauchte es Hinweisschilder, welche aber besonders im Zentrum störend wirkten. Diese wurden großteils entfernt, damit wurde aber ein modernes Leitsystem für Besucher notwendig. Das Dorf wurde in Farbbereiche aufgeteilt und die jeweiligen Straßenschilder mit ihren Farben gekennzeichnet. Der Besucher findet an den Einfahrtsstraßen von Meran, vom Timmelsjoch und vom Jaufenpass Infotafeln, die ihn aufklären und ihn über die Farben zum gesuchten Betrieb leiten. Um ihn aber nachhaltig über die Wirtschaft zu informieren, wurde bei der Bushaltestelle ein Kubus errichtet, der über Gegenwart und Vergangenheit von Landwirtschaft,

Handel, Handwerk, Industrie und Gastgewerbe unserer Gemeinde berichtet. Dieser dreht sich in einem Turm, der von der Tiefgarage auf die oberen Ebenen führt und gemeinsam mit dem Anrainer errichtet wurde.

Ein weiteres Vorhaben, welches zeitgerecht fertiggestellt worden war, ist der Gehsteig in der Mooser Straße. Vor nicht allzu vielen Jahrzehnten war die Mooser Straße noch eingeschottert. Der zunehmende Verkehr erzwang eine Asphaltierung, die Straße aber blieb schmal und für Fußgänger gefährlich. Mitte der 70er Jahre wurde ein Gehsteig errichtet, dieser endete jedoch am „Gor-Egg“, weil die restlichen, dafür vorgesehenen, Anas-Gelder wegen des Erdbebens in Friaul 1976 dorthin gingen. Die Verlängerung des Gehsteiges bis zum Kreisverkehr in der „Hölle“ wurde zusammen mit der Umfahrung durchgeführt. Die geringe Breite des Gehsteiges und der schlechte bauliche Zustand erzwang jetzt einen Neubau. Breit angelegt mit neuem Geländer begleitet er die Mooserstraße, mit Steinquadern von der Fahrbahn abgegrenzt und mit neuer Reflektor-Beleuchtung ausgestattet.

Das wohl wichtigste Projekt ist die neue Wasseraufbereitung auf Karlegg. St. Leonhard erhielt zuerst sein Trinkwasser aus einem Speicher auf Heiligkreuz, welcher aus einer Quelle in den Winnebacher Brunnen gespeichert wurde. Als das Wasser nicht mehr reichte, wurden Alternativen gesucht, oft abenteuerlich – so wurde ein 30 Meter langer Stollen beim Ladurner Haus geschlagen – vergebens. Anfang der 70er Jahre wurde eine neue Wasserleitung nach Pfistrad gelegt und seither speist diese große Quelle das Reservoir auf Karlegg. Der schlechte bauliche Zustand dieses Speichers erzwang nun einen Neubau beim Schnitzerhof. Zwei Becken mit je 300 Kubikmeter Speichervolumen

sichern die Versorgung. Da das Wasser aus kristallinem Gestein entspringt, ist es eher sauer, mit einem pH-Wert von 6,6. Um es zu neutralisieren, läuft das Trinkwasser durch Hydrocalcit und reichert sich mit Kalk an. Der pH-Wert steigt dabei auf 8,7. Ebenso entkeimt eine UV-Anlage das Trinkwasser. Die Anlage ist unterirdisch angelegt und wird begrünt. Gleichzeitig konnte zum Weg hin ein Parkplatz errichtet werden. Die Segnung wurde mit Ansprachen auf dem Raiffeisenplatz durchgeführt und überraschend viele Bürgerinnen und Bürger blieben bis zu später Stunde versammelt, um den Tag in froher Runde ausklingen zu lassen.

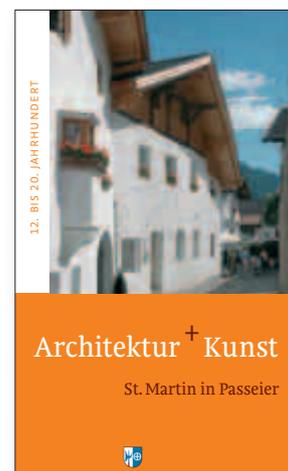
Konrad Pfitscher

ST. MARTIN

## Architektur- und Kunstführer vorgestellt

Mittelalterliche Architektur im Passeiertal wird vielfach mit den bekannten Schildhöfen identifiziert. Acht der insgesamt elf befestigten und privilegierten Bauernhöfe befinden sich im Gemeindegebiet von St. Martin. Weniger bekannt ist, dass sich im Martiners Ortszentrum und in der darüber liegenden Mittelgebirgslage eine erstaunliche Fülle an mittelalterlichen Bauten und Bauteilen erhalten hat, die vereinzelt bis in das späte 13. Jahrhundert zurückreichen. Der neue Architektur- und Kunstführer, der unter Anwesenheit zahlreicher Kulturinteressierter aus dem Bezirk von den Autoren Martin Laimer und Martin Mittermair vorgestellt wurde, spürt auf 168 Seiten die Geschichte der zahlreichen historischen Objekte in St. Martin auf und richtet sich an all jene, die offenen Auges St. Martin durchwandern.

Der neue Architektur- und Kunstführer





Autor Martin Mittermair beim Rundgang

- › Ein Hauptaugenmerk in dem handlichen Führer, der von Albert Pinggera graphisch gestaltet wurde, gilt den Bauten entlang der Dorfstraße und um die so genannte Mandel, an denen es bereits im Mittelalter zu einer Siedlungsverdichtung gekommen ist. Hier begegnen wir auch den Zeugnissen der barocken Passeierer Kunstschule. Sie hat ihre Spuren an zahlreichen Fassaden, Kircheninnenräumen oder Kleindenkmälern hinterlassen. Unter den insgesamt 53 vorgestellten Bauten befinden sich aber auch bäuerliche Objekte. Sie zeichnen sich durch einige architektonische Besonderheiten aus, die auf Jahrhunderte alte Traditionen zurückgreifen. Untereinander sind sie durch ein engmaschiges Wegnetz verbunden, das die landschaftlichen und klimatischen Vorzüge der Fraktionen Saltaus, Ried, Kalmtal, Matatz, Flon, Christl und Breiteben besonders zur Geltung bringt. Die Ergebnisse dieser Publikation bilden die Grundlage für die Ausarbeitung eines historischen Weges durch das Dorf und sollen auch bei der Planung und Entwicklung des Dorfes Einfluss nehmen.

**Architektur + Kunst**  
**12. bis 20. Jahrhundert**  
**St. Martin in Passeier**

Autoren: Martin Laimer, Martin Mittermair  
 Herausgeber: Gemeinde St. Martin in Passeier  
 168 Seiten, 11/18,5 cm, Broschur,  
 über 130 Farbfotos, 2007, verlag.Passeier,  
 ISBN 978-88-89474-02-0, € 8,-

*Rosmarie Pamer*

ST. MARTIN

## Projekt „Zentrum“

Anfang 2007 trat die Gemeinde St. Martin an die Universität Innsbruck mit der Bitte heran, für den Zentrumsbereich von St. Martin eine Entwurfsstudie zu erarbeiten. Im Sommersemester 2007 wurde die Studie von zwölf Studierenden der Architektur im Rahmen eines Wettbewerbs erarbeitet. Ende Juli wurden die elf entstandenen Projekte im Gemeinderat vorgestellt und die Sieger in einer Vernissage am Dorfplatz prämiert. Die primären Anliegen und Fragestellungen der Gemeindeverwaltung waren zum einen mit der Neugestaltung des bestehenden Dorfplatzes zum anderen mit der Errichtung einer Tiefgarage verknüpft. Die Gemeinde plant im laufenden Winter die

verkehrstechnische Neugestaltung der Nordeinfahrt ins Dorfzentrum, weshalb auch eine verkehrsplanerische Neuorganisation des Zentrums akut wird. Derzeit wird die Versorgung des Zentrums vorrangig durch Parkplätze direkt am Dorfplatz abgedeckt, wodurch die Nutzung des Platzes für Veranstaltungen nur schwer möglich ist. Konkret fehlt es an einer geeigneten Aufführungsstätte für die lokale Musikkapelle und andere Theater- oder Musikgruppen. Ähnlich wie die meisten Gemeinden im Alpenraum steht auch St. Martin vor der immer wieder neuen Herausforderung trotz ständiger gesellschaftlicher Veränderung, sein historisches Zentrum für Einheimische und Gäste attraktiv und lebendig zu erhalten. Valentin Steiff und Philip Paulsteiner konnten diesen Anforderungen am besten gerecht werden und überzeugten die Jury bestehend aus Architekt Andreas Flora, Architektin Silvia Boday, Bauingenieur Stefan Baldini, Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer und Gemeindereferent Heinrich Dorfer. Sie gewannen den mit 2.000 Euro dotierten Wettbewerb. Der zweite Platz ging an Josef Garber, Platz drei an Carmen Polig. Den Anerkennungspreis erhielt Paul Walder. Da die Projekte auf dem Dorfplatz für mehrere Monate ausgestellt sind, erwarten sich die Gemeindeverwalter Anregungen von der Bevölkerung und eine breite Diskussion. Die in der Studie und in den verschiedenen Projekten beschriebenen Phänomene bzw. Vorschläge sollen den Verantwortlichen als Entscheidungsgrundlage dienen und Möglichkeiten für die Entwicklung des Zentrums aufzeigen.

*Rosmarie Pamer*

*Heinrich Dorfer, Hermann Pirpamer,  
 Andreas Flora, Valentin Steiff, Silvia Boday,  
 Rosmarie Pamer, Stefan Baldini, Josef Garber,  
 Paul Walder und Carmen Polig*



**BESCHLÜSSE**

Aus dem Rathaus von St. Martin (vom 1.6. bis 8.8.2007)

- > Mit der Gemeinde St. Leonhard wurde eine Vereinbarung getroffen, dass auch die Kleinkinder von St. Leonhard einen reduzierten, nach Einkommen gestaffelten Tarif in der Kindertagesstätte St. Martin erhalten können. Die eventuellen Differenzbeträge werden von der Gemeinde St. Leonhard getragen.
- > Der Reinigungsdienst für den Kindergarten St. Martin wurde für ein weiteres Jahr der Fa. Kronservise übergeben. Ebenso wurde der Schulausspeisungsdienst für die Mittelschüler an das Restaurant „Pfandler Alm“ vergeben, das ihn zu den selben Bedingungen wie voriges Schuljahr durchführen wird. Es wurde beschlossen, die Tarife für Kindergarten und Schulausspeisung auch im kommenden Schuljahr nicht zu erhöhen. Dementsprechend sind diese für den Kindergarten: erstes Kind 48 Euro, jedes weitere Kind aus derselben Familie 37 Euro; Schulausspeisung: 3,20 Euro für das erste Kind und 2,60 Euro für jedes weitere Kind aus derselben Familie.
- > Für den Spielplatz auf der „Lenzer Wiese“ wurde ein neues Spielgerät (Kletterwirbel) angekauft.
- > Anlässlich der Segnung des Grundschule und des Kindergartens von Saltaus wird ein Schulmagazin herausgegeben. Der Verlag Passeier wurde mit dem Druck desselben beauftragt.
- > In der Mittelschule müssen verschiedene Malerarbeiten durchgeführt werden. Damit beauftragt wurde die Firma Pichler Malerei aus St. Martin.
- > Die Arbeiten zur Durchführung der primären Erschließungsanlagen in der Wohnbauzone C „Kammerland“ wurden an die Fa. Pichler Ubaldo vergeben.
- > Die endgültige Rangordnung der Gesuche um Zuweisung der Flächen für den geförderten Wohnbau in der Erweiterungszone „Untergereuth“ wurde genehmigt.
- > Das technische Büro ARE aus Bozen wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesämtern, die Zonen zu bestimmen, für welche, wie vom Gesetz vorgesehen, ein Gefahrenplan ausgearbeitet werden muss. Die Firma Unirock GmbH wurde beauftragt, Steinschlagschutzzäune bei den Steinwandhöfen zu errichten.
- > Die Heizung des Mehrzweckgebäudes soll künftig von Öl auf Gas umgestellt werden. Die Arbeiten dafür wurden an die Fa. Hydro Hainz vergeben. Diese ist die letzte Heizanlage in Gemeindegebäuden, die noch mit Öl betrieben wird. Für die Heizanlage des Kindergartens bzw. der Grundschule Saltaus wurden Pellets angekauft, weil der Preis im Sommer günstiger ist.
- > Die Firma Eco-Center AG aus Bozen wurde mit der Wartung der Pumpstation in Neuhaus beauftragt.
- > Für die Sanierung der Brücken in Saltaus und bei der Kelderlahn wurde das notwendige Material bei der Firma Georg Marth & Co. angekauft.
- > In der Sporthalle von St. Martin war eine außerordentliche Reparatur des Bodens notwendig. Die Firma Karl Gögele wurde mit der Durchführung der Arbeiten beauftragt.
- > Der Gemeinderat hat die Abschlussrechnung des Jahres 2006 genehmigt und den Gemeinde-Bauleitplan für weitere 10 Jahre bestätigt. Außerdem hat der Gemeinderat beschlossen, die Energas AG in die Enerpass-Konsortial GmbH umzuwandeln. Es ändert sich lediglich die Gesellschaftsform; die drei Gemeinden des Passeiertals sind daran weiterhin mit jeweils 22%, die SEL AG mit 24% und die Etschwerke AG mit 10% beteiligt.
- > Folgenden Vereinen wurden außerordentliche Beiträge für Veranstaltungen gewährt: dem VKE für die Organisation des Spielfestes in St. Martin, dem Bildungsausschuss von St. Martin, dem Tourismusverein Passeiertal für die Beschilderung der Wanderwege, der Weginteressentschaft Flon-Matatz für die Ausbesserungsarbeiten an dem Verbindungsweg Lockengeier-Christl bzw. Kammerwaldweg.

**KULTUR & GESELLSCHAFT**

ANDREA HALLER

## Den Sprung ans große Theater geschafft

Zurückhaltung und Bescheidenheit zeichnen den Charakter von Andrea Haller aus und jeder, der sie auf der Bühne erleben kann, erkennt sie kaum wieder. Sie zeigt Talent und Können, von denen selbst bekannte Regisseure wie Robert Meyer und Tim Kramer angetan sind. Andrea besuchte das vierjährige Studium „Schauspiel“ am Konservatorium Wien Privatuniversität. Am 8. Juni 2007 hat sie die Diplomprüfung mit der Höchstnote abgeschlossen und hat somit den Titel „Bachelor of Arts“ in der Tasche.

Ihre Freude zum Theater erwachte bereits in der Oberschule. Sie besuchte daraufhin zwei Schauspielseminare in Bozen und nahm neben der Schule zwei Jahre an der Musicalschool in Bozen teil, geleitet von Erich Meraner (selbst bekannter Schauspieler aus Brixen), wo ihr Talent entdeckt und gefördert wurde.

Unter seiner Regie konnte Andrea als „Burgfräulein Bö“ im Kindermusical „Ritter Rost auf Schloss Runkelstein“ von Jörg Hilbert und Felix Janosa in Bozen erste professionelle Bühnenerfahrung sammeln. Herr Meraner war es, der sie ermutigte, sich für die Aufnahmeprüfung an einer Schauspielschule zu bewerben und teilzunehmen. Prompt, von 147 Bewerbern, hat Andrea es geschafft zu den elf Auserwählten zu gehören, die an die Schule aufgenommen wurden und ihr Traum, den sie immer vor Augen hatte, hat sich erfüllt. Mit großem Ehrgeiz hat sie an ihrer Begabung gearbeitet und erhielt im 3. Studienjahr den Fidelio-Preis, eine Auszeichnung zur Förderung junger Studierender, als beste Schauspielerin des Konservatoriums. Zugleich spielte sie die weibliche Hauptrolle im Stück „Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni. Im Sommer 2006 erhielt sie das Angebot das Gretchen in „Faust“ von Johann Wolfgang von Goethe zu spielen, welcher zur Eröffnung des erweiterten Theaters in Kottlingbrunn bei Wien aufgeführt wurde. Für das anspruchsvolle Theaterstück, welches rockig inszeniert wurde, erntete sie nur hervorragende Kritik. Regisseur war Tim Kramer.

Während ihrer Ausbildung spielte Andrea außerdem in den Stücken „Antigone“ von Sophokles und „China Shipping“ von Ulrike Syha mit, in welchen sie, durch die unterschiedlichen Rollen, ihre Vielseitigkeit zeigen konnte.



Theaterstück der Diener zweier Herren

Foto: Konservatorium Wien Privatuniversität

Und nun, nach vier Jahren Ausbildung, muss und wird sich Andrea auf „den Brettern, die die Welt bedeuten“ beweisen, denn im Herbst beginnt sie ihr erstes, professionelles Engagement am Theater in St. Gallen/Schweiz. Tim Kramer, ihr ehemaliger Schauspiellehrer und jetzt neuer Schauspieldirektor am dortigen Dreispartentheater, engagierte Andrea in seinem Ensemble. Am 29. September debütiert sie als Ophelia in William Shakespeares „Hamlet“. Mit diesem „ausgezeichneten“ Handwerk wünschen dir alle Freunde das Beste für die Zukunft.

Dietlinde Becker

### Erich Meraner über Andrea Haller

Andrea habe ich vor sechs Jahren in meinem Kurs „Grundlagen Schauspiel“ an der Volkshochschule Bozen kennen gelernt. Wir haben uns auf Anhieb sehr gut verstanden und ich war froh, sie im Herbst desselben Jahres als Schülerin in der Musicalschool Bozen unterrichten zu können. Dort ging und geht es zunächst vor allem darum, den Schülern und Schülerinnen die Welt des Theaters näherzubringen, sie eintauchen zu lassen in diese wunderbare Welt, aber sie auch ganz bewusst auf die Schwierigkeiten dieses Berufes hinzuweisen.

Es hat mich dann natürlich sehr gefreut, dass Andrea in Wien die Aufnahme in das Konservatorium für Schauspiel auf Anhieb schaffte. Wenige Leute wissen, dass es sehr schwer ist, in eine staatliche Schauspielschule hineinzukommen; zugleich ist es aber auch ein sehr großer persönlicher Erfolg, da man das erste Mal auch außerhalb von Südtirol Aufmerksamkeit erlangt und vor allem professionell „ernst“ genommen wird. Die ersten Rollen (und



Andrea Haller, Jahrgang 1983, aus St. Leonhard  
Foto: Monika Pixner



Vertretungen der Pfarreien Moos und Pfelders bei Jubiläumsfeier in  
Goldrain mit Jubilar Pfarrer Franz Eberhöfer Foto: Gottfried Ennemoser

> was für welche!) ließen nicht lange auf sich warten und die sofortige Verpflichtung in das St. Gallener Stadttheater ist ein riesengroßer Erfolg, den ihr niemand mehr nehmen kann.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig es ist, in eine professionelle Struktur eines Theaters hineinzuschauen. In Südtirol gibt es diese Größenordnung nicht; ein kleines Haus, so wie Salzburg beispielsweise, hat 280 Angestellte: vom Tischler bis zum Schlosser, Maler, Hausmeister, Bühnentechniker, Maske, Sekretärin, Kostümbildnern usw. Man probt von 10 bis 14 Uhr, dann wieder von 18 bis 22 Uhr, außer man hat Vorstellung. Andrea wird das ganze Jahr eingeteilt sein, sie wird viele neue interessante und weniger interessante Leute kennen lernen, aber vor allem wird sie sehr viel spielen und viele wichtige Erfahrungen sammeln. Theater ist für mich Ausdruck positiver Lebensenergie und Lebensfreude. Ich wünsche dir liebe Andrea, dass du diese Freude dir und anderen immer wieder schenkst und natürlich alles, alles Liebe für deine Zukunft. Ich bin stolz auf dich.

*Dein erster Schauspiellehrer Erich*

PFARRER FRANZ EBERHÖFER FEIERT JUBILÄUM

## 50 Jahre im Dienste des Herrn

Am 27. Mai feierte Pfarrer Franz Eberhöfer sein 50-jähriges Priesterjubiläum im Rahmen des traditionellen Urbanifestes in Goldrain. Vertretungen der Pfarreien Moos und Pfelders, wo er über 20 Jahre seinen Dienst als Seelsorger verrichtete, sind der Einladung des Pfarrgemeinderates von Goldrain gerne gefolgt und haben zur Überraschung des Jubilars der Feierlichkeit beigewohnt.

Franz Eberhöfer wurde am 31. Mai 1930 in Kastelbell als zweites von zwölf Kindern einer Bauernfamilie geboren und studierte nach den Pflichtschuljahren im Johanneum Dorf Tirol und im Priesterseminar von Trient. Am 7. April 1957 wurde er in Gries zum Priester geweiht. Die folgenden Jahre waren geprägt durch ein regelrechtes Wanderleben als Kooperator in den Pfarreien Aldein, St. Walburg Ulten, Villanders, St. Pankraz Ulten, Gufidaun (als Provisor) und Bruneck. Am 14. Jänner 1968 wurde er zum Pfarrer von Moos in

Passeier bestellt. Nach einiger Zeit übernahm er dann auch die Seelsorge in der Pfarrei Pfelders.

Seine Mutter folgte ihm nach ein paar Jahren seines Amtsantrittes als Haushälterin in das Pfarrhaus von Moos nach. Ursprünglich wollte sie nur vorübergehend aushelfen, bis sich eine neue Haushälterin finden ließe. Sie hat sich in Moos aber gleich so wohl gefühlt, dass sie da blieb, bis der Pfarrer Franz nach 23 Jahren Dienstzeit im Jahre 1991 als neuer Pfarrer von Goldrain abberufen wurde und ihm dorthin folgte. „Ich habe hier in Moos meine dritte Heimat gefunden“, so hat sie sich des Öfteren geäußert.

Oft und gerne erinnert sich der Pfarrer heute noch an seine Amtszeit im hinteren Passeiertal zurück. In Goldrain fand in den vergangenen 15 Jahren kaum eine Pfarrgemeinderatssitzung statt, wo er nicht von den Passeiern schwärmte.

Die Pfarrgemeinderäte der beiden Pfarreien Moos und Pfelders möchten auf diesem Wege dem Jubilar für diese Ehrentätigkeit ein aufrichtiges „Vergeltis Gott“ sagen und ihm nachträglich zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum noch mal herzlichst gratulieren. Es sei ihm

## Ernst Prünster Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30  
39010 St. Martin in Passeier  
Tel. + Fax 0473 641 838

E-Mail: ernst@dnet.it  
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



*Große Auswahl an Silberschmuck,  
Uhren und Fotozubehör  
zu günstigen Preisen.*

*Unsere stärksten Dienstleistungen:*

- Uhrenreparatur aller Marken
- Fotoausarbeitung digital und analog
- Bilderrahmen eigener Herstellung  
in allen Größen und Farben

gedankt für seinen eifrigen und unermüdlichen Einsatz als Seelsorger und Verkünder von „Gottes Wort“ in unseren Pfarren und wünschen ihm viel Gesundheit und vor allem Gottes Gnade, Kraft und Segen für seine Zukunft.

Vergangenes Jahr ist Pfarrer Franz Eberhöfer altersbedingt in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er erfreut sich heute guter Gesundheit, so dass er weiterhin den Seelsorgedienst in Goldrain ausüben kann und zu allem von seinem Nachfolger Pfarrer Johann Lanbacher delegiert ist.

*Gottfried Ennemoser*

### Erinnerungen an Moos als Seelsorger

Als der Generalvikar Untergasser anfangs Dezember 1967 mich fragte, ob ich bereit wäre, die Pfarre Moos zu übernehmen, habe ich aus Gehorsam zugesagt. Er wies darauf hin, dass in Moos verschiedene Bautätigkeiten durchzuführen wären. Der neue Glockenstuhl und die Elektrifizierung des Geläutes waren bereits übergeben, ebenso war der Bau der Kirchenheizung schon geplant. Bald kam die Innenrestaurierung der Kirche, Dachdeckerarbeiten am Kirchendach und am Turm dazu und die Restaurierung des Widums. Da es zu Beginn noch keine Landesbeiträge gab, kam ich als Bettler in die Familien, um die Bautätigkeiten zu finanzieren.

Als Bettler für die Missionen begleitete ich jedes Jahr die Sternsinger in die meisten Familien und brachte ihnen den Segen Gottes.

Mit wenig Geld habe ich die Pfarrbibliothek aufgebaut und sie durch 20 Jahre betreut. Um Bücher kaufen zu können, habe ich jährlich in der Adventszeit eine Ausstellung von Büchern und religiösem Heimschmuck veranstaltet.

Auch an die Jugendarbeit denke ich gerne zurück: an die regelmäßigen Sitzungen des Helferkreises, an die Jugendmessen mit den schönen Liedern, an die schöne Gestaltung der Gebetsstunden um Pfingsten, an die Bergmessen, an die Ausflüge und an die Bereitschaft, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Bei den Frauen erinnere ich mich an die regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes und wie es problemlos gelungen ist, eine neue junge Vorsteherin zu wählen, die mit Eifer die Arbeit der alten Vorsteherin weitergeführt hat. Bei dem Pfarrgemeinderat ist dies nicht gelungen; da mussten die alten Mitglieder weitermachen.

Ich erinnere mich mit Freude an den zahlreichen Besuch der Sonntagsgottesdienste und an die Mitgestaltung derselben durch die Organisten, den Kirchenchor, die Lektoren und die Ministranten.

Was ich in den 23 Jahren in Seelsorge und Bautätigkeit durchführen konnte, verdanke ich neben der Hilfe Gottes der kräftigen Mithilfe und Unterstützung durch viele Mitglieder der Pfarrgemeinde von Moos. Herzlichen Dank dafür!

*Pfarrer Franz Eberhöfer*

GESTORBEN AM 13. JUNI 2007

## Die Pissn-Burgl

Oder s'Burgile, wie sie von vielen ihrer Bekannten in unserem Ort liebevoll genannt wurde. Im Februar 1917, als ihre Mutter noch ledig war, wurde Notburga Heel Gufler geboren. An einem Samstag im Juni dieses Jahres, über 90 Jahre später, trug man sie zur letzten Ruhestätte. Es war ein herrlicher Tag, die Sonne strahlte vom Himmel und Wärme verbreitete sich überall. Genauso wie es die Burgl in ihrem Leben zu tun pflegte: viele Strahlen der Liebe, der Freude und der Wärme hat sie ausgestrahlt und verbreitet.

Der Priester betonte beim Sterbegottesdienst die Parallelen von Burgl und ihrer Namenspatronin, der heiligen Notburga. Diese hat sich ja bekannterweise an einem Samstag geweigert, ihr Arbeitswerkzeug, die Sichel, anzurühren, um den Feiertag in gebührender Art zu huldigen. Nachdem die Sichel ohne Halterung hing und nicht mehr zu bewegen war, wurde erkannt, dass dies ein begnadetes Zeichen und die arbeitsame, diensttuende Notburga als eine von Gottes Gnaden Ernante anzuerkennen war. Eine weitere Parallele: Auch die Burgl kannte in ihrem Leben in erster Linie nur Arbeit. Voller Sorgen, Nöten und Mühen war ihr Leben. Nichts aber, auch gar nichts, ist ihr erspart geblieben.

Als Älteste von 17 Geschwistern, vier davon verstarben im Kindesalter, lernte sie schon von sehr klein auf das arbeitsreiche Leben auf einem Bergbauernhof und in einer Großfamilie kennen. Hinzu kam die Erkenntnis, dass sie nur die Stiefschwester ihrer Geschwister und nicht die leibliche Tochter ihres Vaters war. Sie musste stets an letzter Stelle anstehen und hat keine sorgenfreie und unbekümmerte Kindheit erfahren dürfen. Für viele ihrer Geschwister war sie wie eine Mutter; sie musste ja gezwungenermaßen die Erzieherrolle übernehmen, da die Mutter mit Arbeit und ständigen Schwangerschaften voll ausgelastet war. Bereits mit 15, 16 Jahren arbeitete sie auf fremden Dienststellen, meistens um des kargen Kostlohnes wegen. Im Alter von 25 Jahren, 1942, heiratete sie den Pissn-Hans, dem sie stets eine liebevolle und fürsorg-



*Die Burgl mit ihren vier Urenkelinnen*

liche Ehefrau war. In St. Leonhard wurden sie getraut und zu Fuß wanderten sie nach Walten, zu ihrer neuen Heimstatt auf den Pissnhof. Aus dieser Gemeinschaft entstanden sechs Buben und ein Mädchen. Für ihre Familie arbeitete die Burgl von früh morgens bis spät abends. Gerade dort, wo sie am meisten gebraucht wurde, brachte sie ihre ganze Kraft ein. Im Haus, im Stall oder auf dem Feld, immer wieder war ihr starker Lebenswille und ihr Optimismus zu bewundern. Auch als ihr Mann sich beim Bau des Gasthofes „Innerwalten“ verkalkulierte, die ganze Familie fast vor dem Ruin stand und Teile des Gutes verkauft werden mussten, um den Hof und das Heim zu retten, kämpfte die Burgl mit Lebensmut weiter. Sie war mit dem Wenigsten und dem Kleinsten zufrieden. Aber woher nahm sie diese Großherzigkeit? Jeder Bettler, ob bekannt oder unbekannt, der an ihre Haustür klopfte, wurde gepflegt. Nicht nur mit Essen, sondern auch mit Unterkunft, obwohl sie das Vorhandene meist zu großer Not für die eigene Familie brauchte. Was sie geben konnte, hat sie den Nächsten, den Armen und Bedürftigen zugesteckt, ohne eine Gegenleistung oder einen Dank zu erwarten. Die Liebe war für sie das Schlüsselwort; ein Herz für andere haben, das Leid und die Not anderer erkennen und lindern helfen, etwas, das für die Pissn-Burgl selbstverständlich war. Ihre selbstlose Art und ihr hilfsbereites Wesen machten sie sehr beliebt. Denen gegenüber, die ihr auch nur den kleinsten Dienst erwiesen, war sie überaus und nachhaltig dankbar. Die schwersten Schicksalsschläge in den achtziger Jahren, die von ihr alle Kraft abverlangten, kamen mit voller Wucht. Drei ihrer erwachsenen Söhne und ihr Mann verstarben innerhalb weniger Jahre. Max im Alter von 38 Jahren, Heindl mit 40 und Franz mit 31 Jahren. Jeder von ihnen allzu plötzlich und ohne von ihnen Abschied nehmen zu können. Als sie ein-

> mal weinend vom Friedhof kam und den Heimweg nach einer Messe antrat, sagte eine Mitbürgerin zu ihr: „Wos rearsche denn, du hosch jo olls.“ Das hat ihr sehr wehgetan.

Das Gebet und der Besuch der heiligen Messe waren für die Burgl der Anker, der sie in ihren dunkelsten Lebensphasen begleitet und getragen hat. 43 Jahre lang war sie verheiratet und 22 Jahre lang war sie Witwe. Die Piskapelle wurde unter ihrer Hand immer sehr sorgsam und liebevoll gepflegt. Überhaupt war sie, was das Auf- und Herrichten dieser Bittkapelle betraf, sehr genau und wählerisch. Die Sauberkeit darin war unübersehbar. Erst als sie mit fast 90 Jahren krank und zu schwach war, um am Herd zu stehen und zu kochen, verlor sie ihren starken Lebensmut und auch den Willen, der sie ein langes, hartes und mühevolltes Leben ertragen ließ. Am 13. Juni, dem Antonius-tag, verstarb sie im Krankenhaus Meran. Um eine wunderbare Mutter trauern ihre drei Söhne, Sepp, Hans, Ferdl und ihre Tochter Monika, ihre Schwiegertochter sowie ihre Enkel und die vier Urenkelinnen. Burgls letzter und sehnlichster Wunsch, nach ihrem Tod zum geliebten Mann Hans in die Grabstätte gelegt zu werden, erfüllte sich leider nicht. Nach ihrer würdevollen und schönen Auferstehungsmesse, begleitet von wunderschönen Musikklingen, sagte ein Bürger dieses Ortes zu mir: „Diese Frau hinterlässt mit Sicherheit keinen einzigen Feind und keine Menschenseele, die ihr etwas Schlechtes nachsagen könnte.“ Und da musste ich ihm vollauf Recht geben.

*Edith Lanthaler*



### Sell schtimp

*Af dr Älm  
do gips kuan Sind –  
sell siggmin joa schun gschwind.  
Schtâts an Troug  
a Bodewonne  
Juhee – mit die Rindviechr –  
boodn konne –*

*Anna Lanthaler*



† *Charlotte Kofler*

GESTORBEN AM 24. SEPTEMBER 2005

## Im treuen Gedenken an Charlotte Kofler

Vor zwei Jahren, am 24. September, ist Charlotte Kofler, Jahrgang „55“, allzufrüh von Gott dem Allmächtigen heimgeholt worden.

Tiefbetrauert von ihren Lieben, aber auch von ihren JahrgangskollegInnen. Beim Jahrgangstreffen zum „50sten“ konnte sie nicht mehr dabei sein.

Aber ihr Jahrgang hat beim Ausflug die schöne Summe von 335 Euro gesammelt und dem Palliativzentrum Martinsbrunn überwiesen, was ganz im Sinne von Charlotte war, um Menschen in ihrer letzten Lebensphase besondere Wünsche erfüllen zu können.

Charlotte möge im Frieden ruhen und dereinst in einer Welt ohne Leid und Weh mit ihrem Jahrgang feiern.

*Anna Lanthaler*

GESTORBEN AM 26. JULI 2007

## Schuldirektor Johann Flor zum Gedenken

Am 26. Juli wurde in St. Pauls der geschätzte Schuldirektor i.R. Johann Flor im Alter von 86 Jahren zu Grabe getragen. Dem Sarg des Familienvaters, Schulmanns und Gemeindepolitikers von Eppan folgte eine beeindruckende Zahl von Trauergästen aus nah und fern.

Von 1968 bis 1972 leitete Johann Flor die damals noch das ganze Passeiertal umfassende Volksschuldirektion von St. Leonhard. Bevor Johann Flor als Schuldirektor nach Passeier kam, hatte er bereits in mehreren Orten des Landes als Direktor viel Erfahrung sammeln können. Beson-



*Schuldirektor Hans Flor bei einer seiner zahlreichen Bergwanderungen. Direktor Flor war ein ausgezeichneter Südtirol-Kenner*

ders hat er sich der damals noch zahlreichen einklassigen Bergschulen angenommen, da er selbst zehn Jahre an der einklassigen Volksschule in Perdonig/St. Pauls unterrichtet hatte.

Als Direktor strahlte er Ruhe und Besonnenheit aus und konnte den Lehrpersonen aus seiner reichen Erfahrung manch praktischen Wink in pädagogischer und didaktischer Hinsicht geben.

Großen Wert hat er auf Pünktlichkeit und Ordnung gelegt und hat dies auch in seiner feinen Art vom Lehrpersonal verlangt. Bei seinen regelmäßigen Schulbesuchen ist er den Lehrern mit Rat und Tat beigegeben und hat sich über den Lernfortschritt der Schüler informiert. Schmunzelnd hat er von einem Klassenbesuch erzählt, wie ihm von den Schülern und Schülerinnen noch vor seinem Eintreffen im Klassenzimmer ein frisches „Grüß Gott, Herr Direktor“ entgegengerufen wurde. Mit dem Schuljahr 1972/73 wurde Direktor Flor aus Familiengründen an eine ihm nähere Schuldirektion berufen.

Ein großes Anliegen war dem Direktor das Kultur- und Schulgeschehen sowie das Sozialwesen in der eigenen Großgemeinde Eppan, wo er jahrzehntelang in der Gemeindeverwaltung tätig war und sich besonders um den Bau von Kindergärten und Schulhäusern verdient gemacht hatte.

Im Gemeindebuch Eppan von 1990 hat sich Johann Flor mit den beiden Beiträgen „Das Sozialwesen in der Gemeinde Eppan“ und „Das Schulwesen“ als Ortschronist verdient gemacht.

Wir wollen Schuldirektor Johann Flor in guter Erinnerung behalten und ihm den ewigen Frieden beim Herrn im Jenseits wünschen!

*Albin Hofer*

JOSEF PIXNER 1871 – 1957

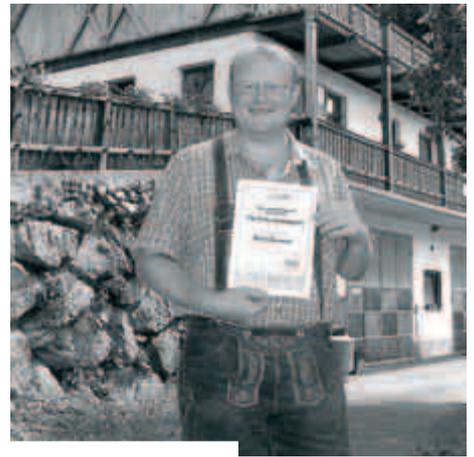
## Gemeindevorsteher, Bergführer und Bauunternehmer für den alpinen Wegebau

Vor 50 Jahren starb der ehemalige Gemeindevorsteher von St. Leonhard, Josef Pixner, vulgo Langer Neuner. Josef Pixner wurde am 17. Juni 1871 auf dem Unterzaglhof in Pill als Sohn der Bauersleute Georg und Priska Pixner geboren. Er wurde Bergführer und heiratete 1903 in Mais bei Meran die 27-jährige Bauern-tochter Maria Ennemoser vom Hornhof. Als Trauzeugen fungierten Johann Pfit-scher, Gastwirt, und Alois Götty, Bergfüh- rer. Die Ehe blieb kinderlos. Gestorben ist Josef Pixner am 16. Dezem- ber 1957 in Rattenberg in Nordtirol. Ein Neffe Pixners hat berichtet, dass Josef ein vorzüglicher Gämsejäger gewesen sei. Bei seiner Tätigkeit als Unternehmer beim Bau der damals aktuellen Touristen- wege und Klettersteige rings um die Stet- tiner Hütte (Hans-Grützmaier-Weg, 1899/1900, und Gustav-Becker-Weg, 1903/04) soll er bis zu hundert Arbeiter beschäftigt haben. Es wird erzählt, dass er diese Arbeiter hauptsächlich mit Gämse- fleisch ernährt haben soll. Um 1920 war Josef Pixner Gastwirt im Gasthof Edelweiss in der Kohlstatt von St. Leonhard. Nach entsprechenden Anpassungs- und Umbauarbeiten wurde dieses Gebäude als Sitz der Gemeindever- waltung eingerichtet – heute Postamt. Als Gastwirt und Bergführer genoss Josef Pixner eine große Wertschätzung bei sei- nen Mitbürgern, Mitbürgerinnen und Gästen. Er war Feuerwehrhauptmann in St. Leonhard. Am 26. Jänner 1922 wurde er zum Gemeindevorsteher von St. Leonhard gewählt. 1923 musste er den faschisti-

schen italienischen Kommissaren und Podestà weichen, die bis 1943 den Bürger- meistersessel beanspruchten. Es wird berichtet, dass Josef Pixner von der Zwickauer Hütte weg nach Nordtirol fliehen musste, da er mittlerweile mit den neuen faschistischen Machthabern in Südtirol übers Kreuz geraten sei. Seine Flucht endete in Tumpen im Ötztal, wo er bis kurz vor seinem Tod gelebt haben soll. Krankheitshalber begab er sich in den Großraum Rattenberg, wo ihn dann auch im Dezember 1957 der Tod ereilte.

Josef Pixner war ein überdurchschnittlich hochgewachsener Mann, eine stattliche Erscheinung, und wurde allgemein als Langer Neuner bezeichnet. Der Unterzag- lhof in Pill wird im Volksmund „Beim Neu- ner“ genannt, von daher der Übername. Zeitzeugen erinnern sich heute noch an die starke Persönlichkeit Pixners, der sich neben der Bergführerei, dem Wegebau und der Gastwirtschaft auch aufs Schnit- zen verstand, wie manche Kirchentore des Passeiertales heute noch bezeugen.

*Heinrich Hofer*



*Walter Moosmair*

Bauernhof, im überbetrieblichen Maschi- neneinsatz oder in der Verabreichung von Getränken und Speisen.

Auch Walter Moosmair vom Niederstein- hof in Gomion verwirklichte vor Jahren einige seiner Ideen, um vollerwerbstätig auf dem Bauernhof arbeiten zu können. Der engagierte Jungbauer betreibt Milch- wirtschaft, vermarktet und verkauft zerti- fiziertes Bergwiesenheu an verschiedene Wellnesshotels in Südtirol und liefert die Milch in die Biokäserei in St. Martin, wel- che er als stellvertretender Obmann lei- tet. Des Weiteren verkauft er hofeigene Produkte wie Brot, Gemüse usw. an Ein- heimische und Gäste weiter. Aufgrund der vielen Ideen und der Innovationen, die Walter Moosmair in den letzten Jah- ren auf seinem Bauernhof verwirklichte, wurde er Ende Juni im Dominikanerklos- ter von Chiavenna in der Provinz Sondrio mit dem Preis für Entwicklung im Bergge- biet ausgezeichnet. Diese nationale Aus- zeichnung ging zum ersten Mal nach Süd- tirol. Die Bauernjugend Passeier gratuliert recht herzlich dem Obmann Walter Moos- mair zu diesem Erfolg und wünscht ihm weiterhin viel Engagement und Freude bei seiner Arbeit auf dem Hof.

*Ursula Pixner*

### BAUERNJUGEND PASSEIER

## Innovativer Jungbauer

Die Übernahme des elterlichen Hofes stellt für so manchen Jungbauern eine große Herausforderung dar: viele Ent- scheidungen sind zu treffen und zahlrei- che Erneuerungen oder Investitionen im Haus und Stall zu machen. Jedem Hofbe- sitzer sollte bewusst werden, wo die Stär- ken seines Betriebes liegen und in wel- chen Bereichen Investitionen zu treffen sind, um von der Landwirtschaft leben zu können. Die Nebentätigkeit am Hof kann sehr vielfältig sein und hängt von der Lage des Betriebs ab. So setzten in den letzten Jahren viele Bauern ihr zweites Standbein im Gemüse- oder Kräuteraanbau, in der Direktvermarktung, im Urlaub auf dem

Bieten Sie Ihren Gästen einen **SICHEREN?**  
Internetzugang!



- Laut Antiterrorbestimmungen
- Funktioniert mit Wireless Laptops und Surfstationen
- Flexible Abrechnung (Pre- und Postpaid)
- Sicherheit (Firewall, Inhaltsfilter, Antivirus, Antispam)
- ASA jHotel Schnittstelle

**SOFTWARELÖSUNGEN FÜR HANDWERK UND HANDEL / COMPUTER - DRUCKER - ZUBEHÖR**  
**NETZWERKLÖSUNGEN / HOTELSOFTWARE ASA JHOTEL**

Gewerbezone Passeier | I-39015 St. Leonhard in Passeier | T. +39 0473 64 12 17 | E. info@hwservice.com | I. www.hwservice.com



Die Schmied-Kaser

## HINTERPASSEIER

## Die Schmied-Kaser – ein Schandfleck

Sie war einmal im Schönauer Moos die Schönste. Sie sah frohe Tage und mancher Juchzer erklang vor ihrer Tür. Die Alten wissen es noch. Aufgezimmert wurde sie mit dem besten Lärchenholz vom Schönauer Wald.

Generation um Generation war sie nicht nur ein schützendes Dach, sie war Heimat und gab Geborgenheit auch dann noch, als sie zum ersten Mal samt dem dazugehörigen Schönauer Moos verkauft wurde. Die Weide und die Alm samt der Kaser wurde dann etliche Jahre an Hirten verpachtet. Deren Familien haben sich im knisternden Gebälk der Kaser, ob Küche, Stube oder Kammer wohlfühlt und haben ihre Gemütlichkeit genossen. Als das Schönauer Moos samt der Kaser an die Passeierer Alminteressentschaft weiterverkauft wurde, ging es mit der Behausung bergab. Nur noch Mäuse und Spinnen tummelten sich darin. Der Zahn der Zeit setzte dem Gebäude sehr zu, bald einmal flog eine Schindel vom Dach und da und dort ein Brett. Und wenn ein Windstoß nun durch das schadhafte Dach hinein und unten bei der Tür hinausfährt, da hat die Kaser oft schon gemeint, das sei das Ende. Aber so bald stirbt eine gut gezimmerte Kaser nicht. Sie steht immer noch, ist aber zu einem Schandfleck in der wunderbaren Natur im Schönauer Moos geworden. Sogar Mäuse und Spinnen haben ihre Zelte abgebrochen.

Die Kaser, die einmal die schönste war, schämt sich bis in den Boden hinein. Sie hofft nur auf einen schneereichen Winter, der ihr den Gnadenstoß gibt, oder, dass der Gerichtsal-Interessentschaft bewusst wird, was die Kaser einmal war und was sie wieder werden könnte.

*Anna Lanthaler*

## RESTAURIERUNG

## Bergkirche zum heiligen Antonius von Padua in Lazins

Schon im August 2005 unternahmen – gedrängt auf eine dringende Restaurierung – Heinrich Hofer und ich einen Lokalaugenschein am Kirchlein vor. In Absprache mit dem Besitzer, der uns bat, dass der Kultur- und Heimatpflegeverein die Organisation der Arbeiten übernehme. Vigil Kuprian, unser Vertreter in Pfelders, hat gedrängt, endlich etwas zu tun. Er fungierte auch als Koordinator der Arbeiten. 2006 wurden mit dem Denkmalamt die Arbeiten besprochen. Besonders die Trockenlegung des Bodens um das Kirchlein bis unter den Fundamentmauern durch Drainage, Abfluss des Wassers und Auffüllen mit Schotter wurden als wichtigste Punkte angesehen. Das Abhacken des

## Bergkirche in Lazins



## Di Schmiid-Kaaser

*Wenn a Kaaser  
in Ziign ligg,  
wärt's Ziignlöggl  
wollte bald laitn.  
Obr wenn die Kaaser  
rëidn kann,  
sie drzëillit  
aa vi schiane Zaitn.*

*Anna Lanthaler*

feuchten Putzes und die schwierige Trockenlegung am Felsen der Ostseite wurden festgelegt. Auch der Steinplattenboden musste entfernt werden, mit Schotter aufgefüllt, isoliert und ein Lärchenboden verlegt werden.

Auch der Diözesankonservator Karl Gruber hat uns besucht und wertvolle Hinweise, besonders für den Altarbereich und was sonst an Bergkirchen gehört und nicht gehört, gegeben. Der Altarbereich sollte unbedingt von Papierblumen, Täfelchen und anderem Kitsch frei bleiben. Im Sommer gehören frische Blumen, in der kalten Jahreszeit ein angemessenes Trockenblumengesteck zur Gestaltung. Für die Andenkenbilder wurde ein eigens Holzregal an der Innenseite in Auftrag gegeben zur Ablage.

Die Arbeiten wurden bereits im Juni begonnen. Inzwischen sind Trockenlegung, Verputz, Dachausbesserungsarbeiten, Boden und Spenglerarbeiten bereits fertig. Restaurator Georg Thuile hat aus seiner reichen Erfahrung wesentlich beigetragen, dass das Kirchlein nicht nur für den Besitzer, sondern für alle Passeierer und Gäste, welche den heiligen Antonius verehren, ein Schmuckstück geworden ist.

*Johann Raich*

## SCHNEEBERG

## Wertvolle Statue restauriert

Im Rahmen einer kirchlichen Segnungsfeier auf dem Kirchplatz von Moos hat Pfarrer Oswald Holzer, assistiert von Missionär Anton Graf, eine wertvolle Renaissancestatue der heiligen Barbara dem historischen Altar der Knappenkirche von St. Martin am Schneeberg zurückgegeben. Die 111 cm hohe Statue dürfte laut Restaurator Karl Volgger, Freienfeld, aus dem frühen 17. Jahrhundert stammen und befindet sich nachweislich schon ab 1722 im Kirchlein am Schneeberg. Beim Schneeberger Kirchenbrand von 1955 konnte die Statue gerettet werden



*Pfarrer Oswald Holzer, MHM-Missionar, assistiert von Missionar P. Anton Graf (links), segnet die restaurierte Barbara-Statue vom Altar im Knappenkirchlein vom Schneeberg*

und kam interimistisch ins Bergbaumuseum nach Ridnaun. Durch nachhaltige Interventionen des ehemaligen Vorsitzenden des Passeirer Schneebergkomitees, Karl Lanthaler, konnte die Statue wieder auf dem Altar der wiedererrichteten Knappenkirche am Schneeberg zur Verehrung ausgestellt und im vergangenen Winter restauriert werden.

Nach der Segnung der Statue dankte Karl Lanthaler allen Gönnern und Förderern des Kirchleins vom Schneeberg, das nur von Spendengeldern wiedererrichtet worden ist, und vergaß in diesem Zusammenhang auch nicht die Erwähnung des ehemaligen Knappenvereinsobmannes Felix Lanthaler – inzwischen leider verstorben –, der ein großer Verehrer der Knappenpatronin war. Nach der feierlichen Segnung wurde die Statue wieder auf den Schneeberg gebracht. Die Freunde des Knappenkirchleins hoffen auf einen regen Besuch während der Sommermonate, zumal die Inneneinrichtung neben dem religiösen Erlebnis auch einen Kunstgenuss auf einer Höhe von 2.355 Meter garantiert.

*Heinrich Hofer*



*Die Musikkapelle Moos mit Fähnrich Albert Graf und Stabführer Karl Reinstadler beim Umzug in St. Martin 1970*

ST. LEONHARD

## 10. Passeirer Musikkapellentreffen

Am 22. und 23. September ist es wieder soweit: die Musikkapellen des Tales präsentieren sich gemeinsam der Öffentlichkeit. Und weil die Idee zudem einen runden Geburtstag feiert, soll kurz auf die Anfänge zurückgeblickt werden. Man schrieb das Jahr 1968 und das soeben neu erbaute Festzelt in St. Martin sollte mit Leben gefüllt werden. Der Mitterwirt, Anton Fontana, wandte sich mit der Idee eines bezirksweiten Musikkapellentreffens an den damaligen Obmann der Musikkapelle St. Martin, Sepp Scherer und an den Kapellmeister Kurt Erb, die das Vorhaben den zuständigen Gremien auf Bezirksebene weiterleiteten. Bei den „Landkapellen“ stieß das Talprojekt jedoch auf wenig Gegenliebe und Bezirksobmann Toni Metz empfahl als Alternative ein Musikkapellentreffen auf Talebene. Damit war der Startschuss gegeben und vom 9. bis 10. September 1970 wurde das Vorhaben unter Beteiligung der

Musikkapellen von St. Martin, St. Leonhard, Moos, Platt und Schenna, umrahmt von einem großen Festumzug und anschließender Tanzunterhaltung, erstmals verwirklicht. Doch zunächst sollte es bei dieser einmaligen Veranstaltung bleiben und erst nach einigen Jahren – unter der Obmannschaft von Paul De Bastiani und Kapellmeister Ehrenreich Haller – wurde bei einer talweiten Aussprache ein Treffen im Dreijahresrhythmus beschlossen. Erklärtes Ziel war bereits damals, nicht den Wettstreit unter den Kapellen zu fördern, sondern die Kameradschaft und das gegenseitige Kennenlernen unter den Musikanten zu pflegen und zu fördern und durch ein gemeinsames Auftreten auch bei der Talbevölkerung den Stellenwert der Musikkapellen zu unterstreichen. 1979 war es dann soweit: Die Musikkapelle St. Martin übernahm wieder die Organisationsarbeiten und lud die benachbarten Kapellen am 2. September zum 2. Passeirer Musikkapellentreffen ein. In der Folge wechselten sich die Kapellen von St. Martin und St. Leonhard in Ermangelung einer geeigneten Austragungsmöglichkeit in Moos bei der Vorbereitung der Treffen ab. Erst 2001 konnte auch die

›

## Zahnarztpraxis in St. Leonhard renoviert und vergrößert

*Für die hervorragenden Arbeiten und die termingerechte Fertigstellung möchten wir uns bei allen beteiligten Firmen ganz herzlich bedanken:*

- Egger Willi – Maurerarbeiten
- Hofer Heinrich – medizinische Möbel
- Hofer Oskar – sämtliche Elektroarbeiten
- Oberprantacher Albert – sämtliche Hydraulikarbeiten
- Pichler Christian – PVC-Bodenverlegung
- Pixner Arnold – Putz- und Malerarbeiten
- Prünster Martin – Fliesenverlegung
- TischlereiPasseier – Trockenwandbau und Empfangsmöbel

**Euer Zahnarztteam Dr. Ekkehard Hlawitschka, Kohlstatt 82a, St. Leonhard in Passeier – Telefon 0473 659 039**

> Musikkapelle Moos die Aufgabe als Organisator übernehmen und erstmals wartete die Musikkapelle Walten am dortigen Sportplatz mit einer „Rasenshow“ auf. Eine Auflistung der Treffen ergibt folgendes Bild:

- > 1983 in St. Leonhard
- > 1986 in St. Martin
- > 1989 in St. Leonhard
- > 1992 in St. Martin
- > 1996 in St. Leonhard
- > 2001 in Moos
- > 2004 in St. Martin

Für das nunmehrige 10. Passeierer Musikkapellentreffen zeichnet St. Leonhard verantwortlich. Das Festprogramm beginnt am Samstag, um 20.30 Uhr, mit einem Konzert einer eigens für diese Feierlichkeit zusammengestellten Talschafts-Jugendkapelle. Mit dem Ziel das Miteinander über die Gemeindegrenzen hinaus gerade im Jugendbereich zu stärken haben sich fast 60 Jugendliche unter 30 Jahren von Riffian bis Rabenstein zu diesem völlig neuen Experiment gemeldet. Dabei galt es für die Kapellmeister des Tales unter der Gesamtleitung des Algunder Kapellmeisters Christian Laimer innerhalb eines knappen Monats ein ansprechendes Programm einzustudieren.



Die Talschafts-Jugendkapelle mit Christian Laimer bei der „Probenarbeit“

ren. Am Sonntag bildet ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche von St. Leonhard – umrahmt von der Musikkapelle Andreas Hofer – den Auftakt und wird am Vormittag mit Konzerten der Musikkapellen Walten und Saltaus auf dem Raiffeisenplatz fortgesetzt. Am Nachmittag geht es mit einem Festumzug aller beteiligten Kapellen und anschließenden Konzerten der Musikkapellen Rabenstein, Platt und Moos weiter und zum Festausklang spielt

die Riffianer Böhmisches auf. Natürlich hoffen die Veranstalter auf gutes Wetter und ein zahlreiches Publikum, damit die Mühen der Vorbereitung nicht umsonst gewesen sind. In diesem Sinne ist die Bevölkerung des Passeierlandes und darüber hinaus recht herzlich zu diesem musikalischen Großereignis eingeladen.

Franz Haller, Albin Pixner

**Passeiertal**

# Bauernkuchl im Hinterpasseier

**Wild, Schöpsernes,  
Muas & Riibl**

**Spezialitätentage**  
28. 9. – 30. 9. 2007  
5. 10. – 7. 10. 2007  
12. 10. – 14. 10. 2007

**SÜDTIROL**

HOTELIERS- UND GASTWIRTERVERBAND

**Gasthof Platterwirt**  
Fam. Hofer · Platt 25 · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 90 08  
🍷! Wildspezialitäten: Hirsch, Gams, Rehrücken, Wildschwein

**Gasthof Rabenstein**  
Fam. Gufler · Rabenstein 2 · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 70 00  
🍷! Knödelallerlei: mit einheimischem Fleisch, Steinpilzknödel, Schwarzplentene Knödel, Rohnenknödel, Kasknödel, Speckknödel, Spinatknödel, Topfenknödel auf karamellierten Schwarzbeeren, Schwarzplentene Törtchen und Riibl

**Gasthof Trausberg**  
Fam. Gufler · Rabenstein 6B · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 70 55  
🍷! Bauernkuchl: Schöpsernes, Sauerkraut, Tiroler Teller, Kalbsleber, Passeierer Krapfen, Saure Suppe und viel leckeres mehr...

**Gasthof Zeppichl**  
Fam. Schweigl · Pfelders 15 · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 67 20  
🍷! Wildspezialitäten: Gams, Reh, Hirsch · Suppen: Brennsuppe, Saure Suppe, Gerstsuppe · Schöpsernes · Bauernkrapfen gefüllt mit Kastanie oder Marillenmarmelade

**Hotel Restaurant Alpenland**  
Fam. Kuprian · Stuls 7b · 39013 Moos in Pass. · Tel. 0473 64 95 44  
🍷! Bauernkuchl: Gebackener Kalbskopf · Graukasnocken Erdäpfelschlutler mit Ronenfülle · Bauernbrat vom Schwein · Rehglasch mit Topfenspatzlen und Blaukraut · „Keschtn“-Törtchen mit eingekochten „Kerschtn“ · Topfen-Mohn-Knödel auf Zwetschgenröster

**Schutzhütte Schneeberg**  
Fam. Widmann · 39013 Moos in Pass. · Tel. (Saison): +39 0473 64 70 45  
Tel. (außer Saison): +39 0473 65 63 06  
🍷! Bauernkost und Knappenkuchl: Angebote Bauernkost: Bockenes (Sept.), Schöpsernes (Okt.), Plentener Riibl, Tiroler Gröstl, Saures Rindfleisch, Schwarzplentene Torte. Angebot Knappenkuchl: Knappensuppe, Schneeberger Nudeln, Knappennudeln, Schneeberger Geist

ST. LEONHARD

## Open Air der Psayrer

Am 17. Juli fand bei angenehm warmen Temperaturen auf dem Raiffeisenplatz von St. Leonhard, das 1. Open Air der Musikgruppe „Psayrer“ statt. Viele Einheimische und Gäste nutzten die Gelegenheit bekannte Musikgruppen aus dem In- und Ausland (Vincent & Fernando, Pseirer Spatzen, Steirerbluat, Passer Buam, Psayrer) live mitzuerleben. Neben den musikalischen „Leckerbissen“ wurden auch gegrillte Spezialitäten, Nudeln und Getränke angeboten. Gleichzeitig fand ein Kleinfeldfußballturnier der Firmen statt, welche bei der Errichtung des Wasserkraftwerkes der Enerpass in St. Leonhard beteiligt sind. Den Sieg holte sich die „Psairer Abordnung“ unter der Leitung von Fontana Florian. Den zweiten Platz sicherte sich das Team „Conci“ und der dritte Rang ging an die Arbeiter der Firma „Seli“. Klaus Gurschler möchte sich im Namen der Psayrer bei der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard, den Sponsoren, den Mitarbeitern sowie den Besuchern für das gute Gelingen des Open Airs bedanken.

*Magdalena Hofer*

WILD, SCHÄPSPERNES, MUAS &amp; RIIBL

## Bauernkuchl

Bereits zum dritten Mal finden heuer die beliebten Spezialitätentage im Hinterpasseier statt, an welchen sich sechs Gastbetriebe beteiligen.

Mit ebenso traditionellen wie raffinierten Gerichten laden diese vom 28. bis 30. September 2007, vom 5. bis 7. Oktober 2007 und vom 12. bis 14. Oktober 2007 zum Schlemmen ein. Auf der Speisekarte stehen typische Gerichte aus dem Passeiertal sowie herzhaftes Hausmannskost als kulinarischer Hochgenuss.

Die Betriebe „Gasthof Platterwirt“ in Platt, „Gasthof Trausberg“ und „Gasthof Rabenstein“ in Rabenstein, „Gasthof Zeppichl“ in Pfelders, „Hotel Restaurant Alpenland“ in Stuls sowie die „Schutzhütte Schneeberg“ bieten zum Wohlfühlen neben herzhaften Schmankerln ein authentisches Ambiente mit gemütlichen Stuben und gastfreundlichen Wirtsleuten. Die Verwendung heimischer Produkte wird groß geschrieben. Bei den Vorspeisen führen allerlei selbst gemachte Knödel und köstliche Suppen die Liste der traditionellen Gerichte an. Die Reihe traditioneller Spezialitäten setzt sich bei den Hauptgerichten fort: Deftiges wie Schöpsernes, ver-

schiedene Wildspezialitäten, Herrengröstl oder herzhaftes Nudelgericht machen ordentlich Dampf in der Küche. Als Beilagen werden schmackhafte Kartoffeln und würziges Sauerkraut gereicht. Aber auch die vielen Passeierer Süßspeisen sind eine Versuchung: Schwarzplentener Riibl, Psairer Krapfn und das geschichtsträchtige Houlerpfandl.

Das Schlemmen lohnt sich allemal, denn nach dem Genuss der Speisen nimmt jeder an der Verlosung von tollen Preisen teil. Unter anderem können eine Saisonkarte der Ortler Skiarena, ein TV-Gerät und eine Übernachtung mit Halbpension samt Führung im Erlebnisbergwerk Schneeberg gewonnen werden. Nähere Informationen beim Tourismusverein Passeiertal unter [www.passeiertal.it](http://www.passeiertal.it)

*Christian Staffler*

ST. LEONHARD

## Friedhofserweiterung

Am 30. Juni 2007, wurde der erweiterte Friedhof von St. Leonhard geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Bereits im Februar 2002 hat man festgestellt, dass der zu Beginn der 80er Jahre erweiterte Friedhof bald an seine Grenzen stoßen wird und nach einer Lösung für den Neubau eines Friedhofes gesucht werden sollte.

Im Juli 2002 hat Architekt Wolfgang Forer aus Sand in Taufers, unter dessen Leitung bereits der Widum von St. Leonhard vorbildlich umgebaut und restauriert wurde, einen ersten Entwurf für eine Erweiterung an den bestehenden Friedhof mit ca. 130 Erdgräbern ausgearbeitet.

Dabei stellte sich heraus, dass der alte Widumstadel abgebrochen werden musste. Im Oktober 2002 wurde in diesem Zusammenhang mit der Gemeindeverwaltung eine Bauleitplanänderung vorbereitet, da der Friedhof nur nach Süden hin erweitert werden konnte. Dieser Grund, welcher dem Deutschen Orden gehört, wurde der Bevölkerung für die Friedhofserweiterung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Frühjahr 2003 wird die Verlegung des Stadels vorbereitet, damit der Baugrund frei und bebaubar wurde. Im selben Jahr schlägt die Landesfriedhofskommission vor, den Friedhof auf Grund der durchschnittlichen jährlichen Todesfälle in unserem Dorf größer als geplant zu bauen und um alle gesetzlichen Auflagen wie Leichenwaschraum, Ossarium, Urnengräber, behindertengerechtes WC usw., einhalten zu können.

Im Jahr 2004 entstand das endgültige

Projekt mit 206 Erdgräbern und 40 Urnen-nischen. Mit dem Projekt vom 25. November 2004 wurden gleichzeitig die zwei Bauleitplanänderungen für den Friedhof sowie für den Widumstadel durchgeführt. Im Jahr 2005 wurde das Ausführungsprojekt erstellt und die Ausschreibung vorbereitet. Da die Baustelle in unmittelbarer Nähe zu den Schulen, dem Altersheim und dem Arztambulatorium liegt, suchte man nach einer Lösung, um eine Zufahrt zur Baustelle durch das Dorf zu vermeiden. Diese Lösung fand man durch eine Zufahrt von der Tankstelle außerhalb des Dorfes quer den Widumsanger, welche sich dann auch für die ganze Bauzeit optimal bewährt hatte.

Im Februar 2006 wurden die Arbeiten an Firmen und Handwerker vergeben. Am 28. März 2006 erfolgte der Baubeginn und bereits im Juni waren die Betonarbeiten abgeschlossen, die Steinmauern und Aufschüttungen wurden bis Ende Oktober fertig gestellt, wobei ca. 3.000 Kubikmeter geeignetes Material für die Erdbestattung eingebracht wurde. Die Pflasterungen und Oberflächen wurden bis Jahresende 2006 fertig gestellt.

Im Außenbereich des Friedhofes wurde mit ca. 4.000 Kubikmeter Material eine neue Böschung errichtet, um sämtliche Betonmauern abzudecken und gleichzei-



### Assn Psairer Wërterpuach

THEMA: **BEEREN**

**Pëir**, Mz Beeren *Pëir klaubm* | in di Pëir giën  
[Beeren sammeln]

**Hiiimper**, der, - Himbeere, Himbeersaft

**Proomper**, der, - Brombeere

**Ärper**, der, - Erdbeere

**Glaan**, Mz Preiselbeeren *in di Glaan giën*  
[Preiselbeeren pflücken]

**Schwingglpëir**, Mz Moosbeere  
(*vaccinium oxycoccus*)

**Meelpëir**, Mz 1 Bärentraube (*arctostaphylos uva ursi*) 2 Mehlbeere (*sorbus aria*)

**Fougllpëir**, di, - Beeren der Eberesche

**Poaßllpëir**, Mz Berberitze

**Zeete**, di, -n Beerenstrauch, Zwergstrauch  
*Schwärzperzeetn*

**Riffi**, der, - rechenartiges Gerät zum Beeren-sammeln

**Sulze**, di Fruchtmas, Beerenmarmelade  
*Glaan- und Hiiimperulze*

*Passeierer Wörterbuch*, Harald Haller und Franz Lanthaler, Verlag.Passeier, 2004



Der erweiterte Friedhof von St. Leonhard

für Denkmalpflege in Angriff genommen. Viele Familien haben nur begrenzte oder überhaupt keine Möglichkeit mehr, ihre Verstorbenen zu Hause aufzubahren. Die St.-Georgs-Kapelle hat nun nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten, dem Einbau einer Heizung und einer Kühlung alle Voraussetzung, dass in Zukunft Verstorbene dort würdevoll aufgebahrt werden können.

Von März bis Juni erfolgte die Fertigstellung der Schmiedearbeiten, der Einbau einer Beleuchtung und einer Lautsprecheranlage, die Errichtung eines behindertengerechten WCs und vieler kleinerer unvorhergesehener Arbeiten.

Ein Dank gilt den Unternehmen und Personen, welche zum guten Gelingen des Friedhofbaues mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank gilt der Landesverwaltung und der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard für die Finanzierung dieses Projektes und ganz besonders dem Bürgermeister Konrad Pfitscher, der immer ein offenes Ohr für unsere Probleme hatte, sofort und unkompliziert nach Lösungen suchte, auch immer selbst vor Ort war und dem letztendlich zu danken ist, dass die Arbeiten auch termingerecht abgeschlossen werden konnten.

*Theo Lanthaler*

MUSEUMPASSEIER AM SANDHOF

## Dauerausstellung „Pflug und Traagl“

Im Laufe der letzten Jahre wurde das Wirtschaftsgebäude des Hofes „Zu Großstein“, besser bekannt unter dem Namen „Schenner Hof“ von Pill in den Freilichtbereich des MuseumPasseier übertragen. Es handelt sich um einen Rundblockbau aus Fichtenholz und eine dendrochronologische Untersuchung ergab, dass das Holz für den Hauptteil des Stadels in den Winterhalbjahren 1459/1460 bzw. 1460/1461 geschlägert wurde und zumindest der mittlere Tennen im Frühjahr des Jahres 1461 errichtet wurde. Damit ist dieses Gebäude neben dem Korn- und Wohnkasten vom Bacher Hof in Prantach (Datierung 1540) das älteste im Freilichtbereich des Museums, was sowohl uns Museumsbetreiber als auch die vormaligen Besitzer Josefa Lanthaler vom Mörrer Oberberg positiv überrascht hat. Allerdings ließ die Erwähnung eines Hofes „ze Grozenstein in Pille“ im Urbar von Meinhard II. im Jahr 1288 bereits auf ein hohes Alter schließen und eine Pergamenturkunde aus dem Jahre 1549, die Prof. Raimund Senoner im

> tig die Kehre im Bereich Pfarrkirche – Widnegg neu anzulegen. Die freie sichtbare Friedhofsmauer aus Naturstein wurde so nieder wie möglich gehalten und fügt sich somit harmonisch in das Landschaftsbild ein und prägt nun gemeinsam mit dem schlanken Turm und der Pfarrkirche zum heiligen Leonhard die Ansicht des Dorfes. Gleichzeitig mit der Friedhofserweiterung wurde die Restaurierung der St.-Georgs-Kapelle auf dem alten Friedhof in Zusammenarbeit und unter Auflagen des Amtes

Am 8. Oktober ist es wieder soweit

# Bettenwoche

bei Rudi's Heimdecor

Betten – Flanellbettwäsche – Teppiche  
und vieles mehr zu sensationellen **Tiefpreisen!**



**rudi's**  
heimdecor

Jaufenstraße 19, St. Martin in Passeier, Tel. 0473 641 198 - Fax 0473 650 612



Dauerausstellung „Pflug und Traagl“

Zuge seiner Forschungsarbeiten im Pfarrarchiv Naturns zufällig gefunden hat und in der es um einen Nachbarschaftsstreit wegen der Erhaltung der Piller Brücke geht, erwähnt ebenfalls diesen Hof. Nachdem der Landeshauptmann eine kräftige Unterstützung für das Projekt zugesagt hatte und die Restkosten durch Beiträge der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard und der Raiffeisenkasse Passeier gedeckt werden konnten, begann die Firma Profilbau OHG im Winter 2005 unter der Bauaufsicht des Ingenieurbüros Pföstl & Helfer mit den Baumeisterarbeiten und die Zimmerei Marth mit der fachgerechten Verlegung des Gebäudes von Pill an den derzeitigen Standort. Für das technisch vielfältige Innenleben des Gebäudes war auch eine Elektroplanung notwendig, welche Martin Hofer innehatte, die Ausschreibung für die Elektroarbeiten gewann Markus Haller, die technische Einrichtung die Firma Comput Elektronik sowie Securalarm und die Tischlerarbeiten Andreas Raffl aus Platt. Die Gestaltung wurde von design.buero Albert Pinggera ausgeführt. Im etwas erhöhten und modern ausgestatteten Stallbereich werden zukünftig Wechselausstellungen gezeigt, bis Ende der heurigen Saison läuft noch die Ausstellung „Feuerstein, Bergkristall, Keramik“. Einen Teil des Stadels füllt eine Filmbox, welche für 20 Personen Platz bietet. Hier kann sich der Besucher anhand von 25 Kurzfilmen über bäuerliche und handwerkliche Tätigkeiten unserer Vorfahren informieren. Filme über das Schmieden, Schnapsbrennen, Mahlen, Backen, Loden walken, Schafe scheren gehören ebenso dazu wie solche über das „Goaßlschnellen“, die Kunst des Geigenbauens und Strickemachens oder das Brauchtum zu Dreikönig, um nur einige zu nennen. Allen, die sich unter der Regie von Andreas Unterhuber und Andreas Ennemoser bereit

erklärt haben, an den Filmen mitzuarbeiten und bald in Vergessenheit geratene Tätigkeiten für die Nachwelt zu „retten“, sei hier herzlich gedankt.

Den Platz im restlichen Stadelbereich nimmt eine Dauerausstellung mit dem Titel „Pflug und Traagl“ ein. Hier werden alte bäuerliche Geräte zu folgenden vier Bereichen gezeigt: Ackerbau, Heuarbeit, Viehzucht und Waldwirtschaft. Auch hier können viele Kleingeräte bestaunt werden, die unseren Jugendlichen das entbehrungsreiche Leben unserer Vorfahren in Erinnerung rufen. Allen Leihgebern ein herzliches „Vergelts Gott“.

Die offizielle Segnung des Gebäudes findet anlässlich der „Langen Nacht der Museen“ am 22. September statt und alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

*Albin Pixner*

#### BUCHVORSTELLUNG

## „Almwandern in Passeier“ erschienen

Im Laufe der vergangenen Jahre wurde des Öfteren an die Passeirer Tourismusvereine, aber auch an Gastwirte und sonstige Tourismustreibende, der Wunsch nach einem übersichtlichen Almenführer herangetragen. Schließlich nahmen sich Arnold Marth von Papier Profi und Albert Pinggera vom verlag.Passeier der Sache an und stellten ein Autorenteam auf die Beine. Für die Fotos waren wiederum Isidor und Kassian Plangger zuständig, die Texte wurden von Ernst Rinner und Kurt Gufler geschrieben. Das Ziel war ein handliches, übersichtliches Wanderbuch, das die Passeirer Almen detailliert vorstellt und auch wissenswerte Hintergrundinformationen beinhaltet. Dabei wurde vor allem Wert darauf gelegt, den Wanderern den Zugang zur jeweiligen Alm genau zu beschreiben, Orientierung und etwaige



Der neue Führer „Almwandern in Passeier“

Schwierigkeiten festzuhalten, die Wanderzeit für „Normalgeher“ anzugeben, die Alm mitsamt ihren Eigenheiten und Besonderheiten vorzustellen und lohnende Wandermöglichkeiten von der Alm aus anzubieten. Ergänzt werden die Angaben mit Landkarten-Ausschnitten, die eine zusätzliche Hilfe darstellen und mit den neu ausgearbeiteten, aktuellen Wegnummern versehen sind.

Beschrieben werden an die 40 Almen beginnend vom Hirzer-Gebiet über den Jaufenkamm weiter ins Hinterpasseier bis zu den Almen im Kalmtal. Dieser neue Almwanderführer ist in diesen Tagen druckfrisch im Handel erschienen und wir hoffen, dass dieses Wanderbuch für Einheimische und Gäste gleichermaßen nützlich, hilfreich und interessant ist!

#### Almwandern in Passeier

Autoren: Kurt Gufler, Ernst Rinner  
Fotos von Isidor und Kassian Plangger  
108 Seiten, 11/18,5 cm, Broschur, viele Farbfotos und Wanderkarten, 2007, verlag.Passeier, ISBN 978-88-89474-04-4, € 8,50

*Kurt Gufler*

#### HEILIGE-ANTONIUS-KAPELLE



Im Monat Mai 2007 wurde die Schwarz-Kapelle (Heilige-Antonius-Kapelle) mit einem neuen Schindeldach bekleidet. Hansi Schwarz (Senior), der Besitzer vom Hof, fragte den Färtleiser Sepp, Josef Tschöll, um seine geschickte Hand. Er ließ nicht lange warten und ging gleich drauflos, mit vollem Eifer. Und wie man sieht, ist das Schindeldach gut gelungen.

*Sabine Tschöll*

**Einzigartig in Südtirol**

**KASKO- Versicherung für  
Personenwagen jetzt für jedermann  
erschwinglich!!**



Falls man einen Autounfall verursacht kann es sehr teure Folgen haben. Schon eine Stoßstange kann mehrere hundert Euro kosten.

Unsere neue Mini-KASKO Versicherung (gilt für PKW, welche nicht älter als 6 Jahre sind) bezahlt Ihren Fahrzeugschaden auch wenn Sie einen Unfall verursachen oder eine Mitschuld tragen. Voraussetzung ist eine Kollision mit einem oder mehreren Fahrzeugen.

Wie funktioniert unsere Mini-Kasko:

Neuwert Fahrzeug	Entschädigung auf l. Absolutes Risiko	Fixer Selbstbehalt	Prämie
bis 20.000.- Euro	6.000.- Euro	200.- Euro	25% der Haftpflichtprämie
bis 40.000.- Euro	10.000.- Euro	200.- Euro	40% der Haftpflichtprämie

Beispiel: VW Polo Neupreis 15.000.- Euro – Prämie Haftpflicht: 500.- Euro  
Kaskoprämie: 125.- Euro

***Informieren Sie sich!***

**Banken sind für Geld zuständig. Wir für Versicherungen.**



**Kohlstatt 85**  
**39015 St. Leonhard in Passeier**  
**Tel. 0473/656384 Fax 0473/656584**  
**e-mail: walter.pichler@gruppoitas.it**

**Generationen vertrauen darauf. Seit 1821.**



## NATUR &amp; UMWELT

## Überraschung im Nistkasten

Vor etlichen Jahren errichtete Naturliebhaber Josef Pöll in Platt neben seinem Wohnheim zwei Nistkästen mit einem ca. 3 cm großen Einflugloch für Höhlenbrüter. „Jahr für Jahr“, so erzählte mir der begeisterte Imker, „nahmen die Vögel die künstliche Bruthilfe in Anspruch und brüteten ihre Jungen aus. Wie jedes Jahr so öffnete ich auch heuer sehr vorsichtig den aufklappbaren Dachdeckel des Nistkastens um die heranwachsenden Jungvögel im Inneren zu bewundern. Als ich den Deckel einen Fingerbreit geöffnet hatte und in den Spalt hineinschaute, traute ich anfangs meinen Augen nicht, denn im Innern des Kastens saßen nicht wie erwartet Jungvögel, sondern ein riesiges Hummelnest füllte den gesamten Innenraum der Bruthöhle aus. Die aufgescheuchten und bedrohlich brummenden Hummeln gaben mir zu verstehen, dass es besser sei so schnell wie möglich wieder die Dachluke zu schließen und das Weite zu suchen.

Neugierig nahm ich nun den zweiten Nistkasten ins Visier. Behutsam öffnete ich wieder den Nistkastendeckel. Ein paar fauchende Töne gaben mir aber schon bald zu verstehen, dass sich auch in diesem Nistkasten keine Jungvögel befanden. Als ich den Deckel noch einen Spaltweit aufmachte, sah ich zu meiner Überraschung ein mausähnliches Tier, das mich mit zwei großen Kulleraugen anstarrte. Bei genauerem Hinsehen entpuppte sich das zierliche Tierchen als Siebenschläfer, der sich wohl in der Nisthöhle einquartiert hatte und gereizt reagierte, als ich ihn in seinem Schlaf störte. Angetan von diesem aufregenden Erlebnis verschloss ich wieder sorgsam die Dachluke und ließ den drolligen Kerl wieder in Ruhe weiter-schlafen. Durch das 3 cm große Einflugloch, welches der Siebenschläfer mit seinen Nagezähnen etwas erweiterte, war die stattliche Schlafmaus in den Nistkasten gelangt“, erzählte mir schmunzelnd der passionierte Bienenzüchter.

Der Siebenschläfer, im Passeier besser unter dem Namen „Greile“ bekannt, ist ein typischer Laub- und Mischwaldbewohner. Er ist nachtaktiv und hält sich tagsüber meist in Baumhöhlen, Nistkästen oder ähnlichen Höhlen auf, gerne auch in Dachböden. Hier macht er sich nachts, wenn er aktiv wird, durch sein Poltern bemerkbar. Der zierliche Bilch ernährt sich bevorzugt von pflanzlicher



Ein Siebenschläfer im Nistkasten

Foto: Josef Pöll

Kost. Neben Samen und Früchten stehen auch Kerbtiere und Jungvögel auf seinem Speisezettel. Gerne knabbern die Tiere auch die Rinde im Gipfelbereich von jungen Lärchen ab, was wiederholt das Absterben des Baumgipfels zur Folge hat. Siebenschläfer sind typische Winterschläfer und überwintern eingerollt im warmen Nest.

Arnold Rinner

## ETWAS BESONDERES

## Der Alpenrachen

In den Passeier Bergen gibt es eine beeindruckende Fülle an Blütenpflanzen. Es gibt Allerweltpflanzen, die weit verbreitet sind und die jeder kennt. Daneben weist das Tal eine ganz spezielle Flora auf, die sich auf wenige Standorte beschränkt. Zu diesen extrem seltenen Pflanzen gehört der Alpenrachen. Diese Blütenpflanze konnte in den vergangenen zehn Jahren bislang nur an zwei Fundorten in

### Der Alpenrachen

Foto: Andreas Lanthaler



Südtirol nachgewiesen werden: im Sarnatal 1996 und im Pfitschtal 2006. Umso größer war bei den beiden Hobby-Pflanzenkundlern Arnold Rinner und Andreas Lanthaler die Freude, als es ihnen im heurigen Sommer gelang, diese seltene Art in den Hütter Mahdern über Rabenstein zu entdecken.

Beim Alpenrachen handelt es sich um eine kleine, etwas fleischige Pflanze. Die kurzen Blütentrauben des Rachenblütlers sind von seltener Schönheit. Die Krone ist satt gelb, bis 1 cm lang, mit langer Röhre und purpurn punktierter Unterlippe. Vereinzelt wächst die Pflanze im Unterwuchs von Grünerlengebüsch und in Quellfluren. Die nach der Eiszeit aus dem mittel- und südeuropäischen Raum eingewanderte Pflanze lebt als Halbparasit vorwiegend auf Alpendost.

Arnold Rinner

## BIOTOP ST. LEONHARD

## „Kinder gestalten Lebensräume“

Das Biotop an der Passer nahe Sandhof erfreute sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit. Das kleine Feuchtgebiet, welches vom Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung mit der Mittelschule St. Leonhard vor Jahren angelegt wurde, stellt einen selten gewordenen Lebensraum dar. Selten deshalb, weil durch Flussverbauungen und -begradigungen solche wertvollen Lebensräume verloren gegangen sind und dadurch die Lebensbasis für viele Tiere vernichtet wurde.

Doch mit der Zeit kamen auch der Müll und die Zigarettenstummel, die dreckigen Papiertaschentücher und leere Getränkeflaschen. Langsam aber sicher glich das gesamte Biotop an Land und im Wasser einer Müllhalde bzw. einer öffentlichen Toilette.

Der Pseirer Erlebnissommer besucht im Sommer regelmäßig das Biotop und die negativen Veränderungen waren nicht zu übersehen: Die Liste reicht von gefundenen Unterhosen im Dickicht bis hin zu toten, an der Wasseroberfläche schwimmenden, Fischen.

Doch damit sollte Schluss sein, denn das Jugendprojekt „Kinder gestalten Lebensräume“, welches im Zuge des Pseirer Erlebnissommers durchgeführt wurde, hatte es sich zum Ziel gesetzt, eine qualitative Verbesserung des Biotops zu erreichen.

Das Projekt sollte den Kindern einen speziellen Einblick in das Funktionieren eines komplexen Ökosystems geben. An erster >



Das Erlebnissommer-Biotopprojektteam nach der Aufräumaktion

› Stelle stand die Vermittlung von Sensibilität gegenüber Naturschutzfragen. Die Kinder sollten verstehen, dass es wichtig ist, spezielle Lebensräume und die darin lebenden Tiere und Pflanzen zu schützen und zu erhalten. Gleichzeitig sollten sie lernen, dass jeder einzelne seinen Beitrag zum aktiven Naturschutz leisten kann. Nach einem kreativen Nachmittag, an dem die Kinder enthusiastisch all ihre Wünsche und Ideen zur Verbesserung des Biotops zu Papier gebracht hatten, wurden die primären Ziele festgelegt: besonderes Augenmerk sollte der Säuberung des Biotops gelten und auch die Wasserqualität des kleinen Sees und die Zugänglichkeit zum Biotop sollten verbessert werden. Nach einer umfassenden Müllsammlung an Land und im Wasser ging die Erlebnissommermannschaft mit Rechen, Garten- und Baumscheren bewaffnet ans Werk und auch der Leiter des Erlebnissommers Konrad Pamer kämpfte sich mit dem „Buckelmäher“ durch das Dickicht. So wurden im Zuge eines schweißtreibenden, arbeitsreichen Nachmittags die Wege frei geschnitten und das Biotop wieder einigermaßen auf Vordermann gebracht. Zur Verbesserung der Wasserqualität wurde mit Hilfe von Rechen und Keschern Treibgut entfernt und somit der Abfluss verbessert. Weiters wurden Wasserpflanzen gepflanzt, diese haben die Eigenschaft, Wasser zu filtern und tragen somit aktiv zur Wasserreinigung bei. Das Pflanzen war besonders abenteuerlich, denn dazu mussten die Neoprenanzüge und die Taucherbrillen aus dem Schrank geholt werden.

Im hinteren Teil des Biotops stand ein großes Projekt an, denn der Bau eines Insektenhotels war geplant. Ein Insektenhotel bietet vielen Insekten Nistmöglichkeiten und gibt den Kindern gleichzeitig die Möglichkeit, die Lebensweise von Insekten zu verstehen.

Mit Hilfe des Meistertischlers Andreas Pöll aus Platt wurde das Projekt zusammen mit den Kindern geplant und gebaut. Die Kinder waren dabei mit großem Eifer bei der Sache: es wurde gesägt, geschraubt und fleißig nach Steinen und Materialien für die „Insektenzimmer“ gesucht. Nach dem Fertigstellen des Insektenhotels bewunderten alle Beteiligten voller Stolz den vollendeten Bau.

In den nächsten Wochen sollen noch von den Kindern selbst gemalte und gestaltete Informations- und Gebotstafeln im Biotop aufgestellt werden. Außerdem wurde von den Kindern ein „Logo“ für das Biotop St. Leonhard entworfen. Die geplanten Schilder sollen die Besucher darauf hinweisen, dass das Biotop einen besonderen Lebensraum darstellt und dass dieser nicht durch Faulheit und Unachtsamkeit zerstört werden sollte.

Die Gemeinde St. Leonhard hat sich des Weiteren bereit erklärt, einen großen Tisch mit Bank und eine natürlich zuwachsende Laube errichten zu lassen, welche sicherlich vielen Biotopbesuchern einen schönen Rastplatz bieten wird. Aktiver Umweltschutz muss nicht kompliziert und teuer sein, oft reichen auch engagierte Personen, viele helfende Hände und ein wenig Unterstützung von Seiten der öffentlichen Verwaltung.

*Maria Bacher*

## WIRTSCHAFT

25. – 28. OKTOBER

### Energiemesse mit Passivhaus-Tagung

Die Energiepreise steigen und den Klimawandel bekommen wir jeden Tag zu spüren oder die Auswirkungen im Fernsehen zu sehen.

Aus dem Bericht der Uno zur Klimasituation geht hervor, dass wir noch ca. zehn Jahre Zeit haben den Temperaturanstieg auf 2° zu begrenzen. Das bedeutet, wir müssen die Treibhausgase drastisch senken, d.h. für uns alle wird der Energieverbrauch teurer werden.

Aber auch neue Produkte und Heiztechniken kommen auf den Markt, nachdem sich auch das Benutzerverhalten in den letzten Jahren geändert hat.

Zu all diesen Themen findet im Herbst wieder die „Energiemesse Südtirol“ in Passeier statt.

Die Messe wird am Freitagnachmittag eröffnet und geht bis Sonntag abends. Es werden Produkte von Herstellern und Handwerkern vor Ort präsentiert, die den Energieverbrauch positiv beeinflussen, wie z.B. Dämmmaterialien, Solaranlagen, Heizanlagen, Lüftungsanlagen, Baumaterialien, Holzhäuser, Fotovoltaikanlagen, Fenster, Wärmepumpen u.v.m.

Weiters gibt es auf der Messe kostenlose Vorträge für Interessierte zu den aktuellen Themen um Energie einzusparen, wobei auch realisierte Projekt besichtigt werden können. Am Donnerstag wird eine Besichtigungsfahrt zu Passivhäusern in Südtirol organisiert.

Donnerstag, ab 20 Uhr, werden im Vereinsaal in Moos Norbert Lantschner und Günter Lang referieren.

Freitag, ab 20 Uhr, wird im Vereinsaal in St. Martin Michl Laimer ein Kurzreferat über Energieeinsparung in Südtirol halten und danach Franz Josef Radermacher, von der Uni Ulm, referieren. Darauf folgt eine Podiumsdiskussion mit mehreren Referenten.

Jeden Bürger und jede Bürgerin betrifft die Energie- und Umweltsituation, deswegen sollten diese Referate von den Bürgerinnen und Bürgern besucht werden, damit sie von den international anerkannten Referenten die aktuelle Situation vermittelt bekommen.

Dies alles ist nur möglich durch eine gute Zusammenarbeit der Gemeinden und des Konsortium Passeier Wirtschaft mit dem Energieberater und der finanziellen Unterstützung von verschiedenen Sponsoren.

*Berthold Prünster*

## PR-INFORMATION



**Elektro Innerhofer**

**TISCHLEREI  
PICHLER  
GOTTFRIED**

## Betriebssegnung in der Lände

Drei aufstrebende Passeirer Handwerksbetriebe und zwar Elektro Innerhofer Horst, Tischlerei Pichler Gottfried und Bauunternehmen Ebnicher Friedrich, in der Handwerkerzone Lände, wurden im Frühsommer feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Vom Ansuchen um Grundzuweisung bis zur Segnung war es ein langer Weg. 2003 begannen sie mit den ersten bürokratischen Vorarbeiten. Im Jahr 2004 konnten sie mit der Planung und im Spätherbst sogar schon mit den Aushubarbeiten beginnen. Im Laufe des Jahres 2006 war es dann soweit. Aus den gemieteten Arbeitsstätten konnten sie in die neuen Betriebsgebäude einziehen. Die Provisorien hatten ausgedient. Jedes Werkzeug, jede Maschine und die Betriebsautos hatten jetzt ihren fixen Platz und alle hatten nun auch ein Büro direkt am Arbeitsplatz. Dieser Fortschritt sollte sich in Zukunft auch im wirtschaftlichen Erfolg niederschlagen.

Die Segnungsfeier am 12. Mai war auf jeden Fall gelungen. Der Präsident der Handwerker, Karl Hofer, vertrat den Landeshandwerkspräsidenten und begrüßte den Landesrat Werner Frick und die Landtagsabgeordneten Martina Ladurner und Seppl Lamprecht sowie die Bürgermeister Konrad Pfitscher von St. Leonhard und Hermann Pirpamer von St. Martin und den Vize-Bürgermeister von Moos, Luis Pichler. Pfarrer Pater Christian Stuefer segnete die Räumlichkeiten der drei Betriebe. Landesrat Werner Frick zollte den drei Betriebsinhabern große Anerkennung für den Mut und die Tatkraft und wünschte ihnen alles Gute für die Zukunft. Bürgermeister Konrad Pfitscher freute sich mit den Inhabern der drei

neuen Betriebe, die sich gut in das Gefüge der bereits bestehenden einreihen. Horst Innerhofer bedankte sich bei den Politikern und allen Gästen, die sich zu dieser Segnungsfeier eingefunden hatten. Bei Speis und Trank umrahmte die Hochwilde Böhmsche die Feier den ganzen Nachmittag hindurch mit frischen „handwerklichen“ Klängen.

Die Firma Elektro Innerhofer wurde im Jahre 1996 von Horst Innerhofer gegründet. Die anfängliche Arbeit an Elektronikgeräten, Satellitenanlagen und Heiz-

raumsteuerungen wurde nach und nach ausgeweitet und zwar auf alle Branchen des Elektrohandwerks, vor allem im Bereich Elektroinstallationen im Hausbau, bei Kraftwerken und Skiliften. Seit 15 Jahren bietet die Tischlerei Pichler Gottfried einen Komplettservice von der Planung bis zur Montage im privaten Wohnbereich, bei Büro- und Geschäftseinrichtungen an.

[www.elektro-innerhofer.it](http://www.elektro-innerhofer.it)  
[www.tischlereipichler.com](http://www.tischlereipichler.com)



## VEREINE & VERBÄNDE

BAUERNJUGEND PASSEIER

### Freiwillige Arbeitseinsätze

Die Bauernjugend Passeier organisiert nun schon seit einigen Jahren freiwillige Arbeitseinsätze auf verschiedenen Höfen im Passeiertal. Dabei werden Bergbauernfamilien unterstützt, die ihre Höfe unter schwierigen Bedingungen bewirtschaften. Sollte die Bäuerin oder der Bauer durch einen Schicksalsschlag, einen Unfall oder eine Krankheit plötzlich arbeitsunfähig werden, so vermittelt die Bauernjugend Passeier freiwillige Helfer, um den Bauern bei der Heuernte, bei der Betreuung von Kindern oder im Haushalt zu unterstützen.

In diesem Sommer wurden bereits drei Arbeitseinsätze auf Höfen in St. Leonhard und St. Martin geleistet. Dabei half man den Landwirten beim Mähen der Wiesen und beim Einbringen der Heuernte. Durch die Mitarbeit auf den verschiedenen Höfen möchte die Bauernjugend Passeier den Bauersleuten in ihren schwierigen



Funktionäre der Bauernjugend bei der Heuernte

Situationen helfen und somit ein Zeichen der Solidarität setzen. Der Dienst am Nächsten und die tiefe Zufriedenheit bei allen Beteiligten veranlasst die Mitglieder der Bauernjugend Passeier auch zukünftig weitere Arbeitseinsätze zu starten.

Ursula Pixner

JUNGSCHAR ST. LEONHARD

### Tolle Aktionen

Unsere Ortsgruppe besteht aus fünf Mädchengruppen, die sich wöchentlich treffen und verschiedene Aktionen starten. Wir basteln, spielen, diskutieren und gestalten öfters Messen mit Liedern und Texten. Das vergangene Jungscharjahr hatte viele besondere Höhepunkte, wie z.B. die Teilnahme am Kinderfest am 20. Mai am Ritten. Das heurige Jahresthema „Sinn mal 5“ und das Kinderfest, das nur alle zwei Jahre südtirolweit statt findet, war mit 37 Ecken ein großer Erfolg. Moni und Barbara von unserer Ortsgruppe hatten auch eine Ecke zum Thema „Recyclingbasteln“ gestaltet. In der Früh starteten 15 spielfreudige Mädchen mit Luise und Bea gemeinsam mit einem Kleinbus. Es war einfach toll und ein Erlebnis wert dabei zu sein. Kurz vor Schulende trafen sich alle Jungscharmädels und ihre Gruppenleiterinnen zum gemeinsamen Grillen. Zuerst wollten wir ein Lagerfeuer machen, da es aber regnete, grillten wir die Würstchen im Widumgarten und sangen nachher Lieder, begleitet von den Klängen von Baba mit ihrer Gitarre, bis es dunkel war.

 **Raiffeisen** Meine Bank  
La mia banca



 **Passeier** :wirtschaft  
economia

## energie Passeier

Fachmesse, Vorträge und Tagung über energiesparende Bauweisen

25.–28. 10. 2007

### Energiesparmesse und 2. Südtiroler Passivhaus-Tagung

**Einführungsreferate:** am Donnerstag, den 25. 10. 2007, um 20 Uhr, im **Vereinssaal von Moos**

**2. Südtiroler Passivhaus-Tagung:** am Freitag und Samstag im **Vereinssaal von St. Leonhard**

**Vortrag und Podiumsdiskussion:** am Freitag, um 20 Uhr, im **Vereinssaal von St. Martin**

**Messe:** in der **Handwerkerzone Passeier**, zwischen St. Martin und St. Leonhard  
Öffnungszeiten der Messe Fr.: 14–19 Uhr Sa.: 9–19 Uhr So.: 9–17 Uhr

**Vorträge:** am Freitag, Samstag und Sonntag, auf der Messe  
in der **Handwerkerzone Passeier**

[www.energiemesse-suedtirol.it](http://www.energiemesse-suedtirol.it)

*Die Messe, die Referate,  
die Podiumsdiskussion und die Vorträge  
sind kostenlos und alle sind herzlich eingeladen*



*Jungscharmädels und Gruppenleiterinnen  
beim wöchentlichen Treffen*

In der ersten Juliwoche ging's für die Natur- und Wanderfreudigen ab zum Hüttenlager zur Egghofkaser. Bei der Ankunft war es sehr aufregend, bis jeder seinen Schlafplatz gefunden hatte. Viele Mamis haben uns einen Kuchen gebacken. Super! Danke! Obwohl es oft geregnet hat, verging die Woche mit tollen Spielen, die uns Bea, Annelies und Kornelia vorbereitet hatten, sehr rasch. Wir haben viel gesungen, getanzt, gelacht und sogar ein tolles Lagerfeuer gemacht. Dabei haben wir unser Stockbrot gebacken und den Sternenhimmel betrachtet, bis spät in die Nacht. Ein herzliches Vergelts Gott allen Jungcharleiterinnen und wir hoffen, dass wir uns im Herbst alle wiedersehen!

*Annelies Ennemoser*

JUNGSCHAR ST. LEONHARD

## Herrlicher Sonnenaufgang

Es war der 21. Juli, 4 Uhr früh, stockdunkel. Da starteten zwei Autos voll mit Jungcharleiterinnen von St. Leonhard mit mutigem Herzen zum Sonnenaufgang auf den Fleckner. Lustig und die Gitarre dabei, eine Taschenlampe in der Hand, wanderten wir zügig zum Gipfel. Als um 5.46 Uhr die Sonne aufging, saßen wir schon eine Weile oben auf dem Spitz und betrachteten den wunderschönen Sonnenaufgang. Einfach herrlich! Nachher gingen wir zur Fleckner Hütte und aßen gemeinsam ein gutes Frühstück und sangen ein paar Lieder. Es war für uns alle ein wunderschönes Erlebnis.

*Annelies Ennemoser*



*Jungcharleiterinnen  
beim herrlichen Sonnenaufgang*

AVS-JUGEND PASSEIER

## Tättermandler af Wänderschäft

Die AVS-Jugend Passeier startet am Sonntag, den 16. September 2007, den ersten Spiel- und Spaßtag für alle Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Dabei begeben sich die einzelnen Gruppen, die maximal aus fünf Personen bestehen, auf die Wanderschaft. In diesem Fall bezeichnen wir die Teilnehmer als „Tättermandler“, weil dies ein sehr interessantes, einheimisches Alpentier ist, das sich gerne in der Gruppe auf die Suche nach Erlebnissen macht. Die Rundwanderung startet in Pfelders, hinein bis nach Lazins und über Zeppichl zurück zum Ausgangspunkt. Auf diesem Weg bewältigen die TeilnehmerInnen dreizehn Stationen, die aus Geschicklichkeits-, Wissens- oder Bewegungsspielen bestehen. Bei den einzelnen Stationen, wie Entenfischen, Riesenpuzzle oder Wissensquiz usw. gilt es viele Punkte für die Mannschaft zu sammeln. Die erkämpften Punkte können bei der Preisverteilung, welche um 17 Uhr beim Tennisplatz in Pfelders stattfindet, in Sachpreise umgewandelt werden; jede teilnehmende Gruppe erhält einen Preis.

Die Anmeldung für diesen Spiel- und Spaßtag erfolgt vor Ort von 10 bis 13 Uhr. Das Startgeld pro TeilnehmerIn beträgt 3 Euro, wobei ein Getränk und ein Essen inbegriffen sind. Eine Kletterburg lädt auch zum Toben und Kraxeln ein. Die ein-

*Logo des Spiel- und Spaßtages von Albert Mair*



zelen AVS-Jugendgruppen in Passeier freuen sich auf zahlreiche „Tättermandler“, die sich mit uns auf Wanderschaft begeben und somit einen abenteuerreichen Tag in Pfelders erleben möchten.

*Ursula Pixner*

FUSSBALL

## 15 Jahre Pseirer Barstürmer

Bereits seit nunmehr 15 Jahren gibt es den Freizeitclub „Pseirer Barstürmer“ und genau so oft wurde das Turnier um den „Pseirer Barstürmer-Cup“ abgehalten. Aus diesem Jubiläums-Anlass werden wir demnächst einen Teil der diesjährigen Einnahmen vom Turnier, ca. 2.500 Euro, an die „Peter Pan – Vereinigung für Krebskranke Kinder in Südtirol“ spenden. Gleichzeitig möchten wir uns auf diesem Weg bei allen Gönnern, Sponsoren und Mithelfern bei unseren Turnieren bedanken, die uns so viele Jahre tatkräftig zur Seite standen.

Heute bestehen die Barstürmer noch aus 13 Mitgliedern, von denen schon einige unter der Haube sind und es gibt bereits sieben kleine „Barstürmerlein“.

15 Jahre sind eine lange Zeit mit vielen Höhen und Tiefen, die wir im nachstehenden Bericht ein wenig zu schildern versuchen.

Vor fast genau 15 Jahren, im Juni 1992, haben ein paar fußballbegeisterte Jungs aus St. Martin und St. Leonhard beschlossen, den bereits bekannten Freizeitvereinen „Mortiner Eigentor“ bzw. „Schnullerclub“ nachzueifern und einen eigenen Fußballfreizeitclub zu gründen. Nach einigen Überlegungen und ganz im Sinne der beiden Hauptinteressen – Fußball und Kneipenbesuche – wurde dann am 4. Juli der Freizeitclub „Pseirer Barstürmer“ gegründet.

Anfangs zählten wir 17 Mitglieder im Alter zwischen 15 und 22 Jahren, die Zahl änderte sich aber ständig. Treffpunkt und Hauptsponsor war der Mitterwirt in St. Martin, wo wir einen Stammtisch einrichteten und so manche gemütliche Stunden zusammen mit Fontana Arnold verbrachten (Vergelts Gott, Arnold). Unser Hauptinteresse war es, die Fußballturniere für Freizeitmannschaften im ganzen Land unsicher zu machen und so spielten wir zahlreiche Turniere in Passeier und auch viele außerhalb von Passeier mit, unter anderem bei dem Club „Die Glorreichen“ im Sarntal und bei dem Club „FC Kematen“ im Pustertal, mit denen uns eine jahrelange Freundschaft



„Pseirer Barstürmer“ in St. Johann im Ahrntal im Jahre 1997

> verbindet und die heute noch jedes Jahr bei unserem Turnier mitspielen. Nachdem anfangs noch Lehrgeld bezahlt wurde, konnten wir uns aber bald als gefürchteter Gegner auf dem Platz behaupten und so feierten wir den ersten Turniersieg in Walten bei den „The Daltons“. Nach und nach trugen wir uns in die Siegerlisten aller Turniere in Passeier ein, nur außerhalb unseres Tales wollte es mit dem sportlichen Ruhm nicht so klappen. Stellvertretend hierzu eine kleine Episode: Eines Tages zogen wir los ins Sarntal mit der Absicht, „den Sarnertetzern des Fuasballspielen zi zoagen“, nach drei Spielen und einem mickrigen Punkt war das Turnier aber schon vorbei, bevor wir richtig wach waren. Dies hinderte uns aber nicht daran, den ganzen Tag und bis in die frühen Morgenstunden unseren Namen als Barstürmer alle Ehre zu machen. Selbstverständlich wurde bei den Auswärtsturnieren immer im Zelt oder in einem Hotel übernachtet.

Neben dem Fußball kamen aber auch andere Aktivitäten nicht zu kurz, so wurden alljährlich mehrere Sitzungen, ein Törggelen, verschiedene Fahrten nach München („Derby schaugn“) und Innsbruck (Berg-Isel-Springen), verschiedene Wanderungen und Skiurlaube gemacht. Ein großes Erlebnis waren für uns die Skiflug-Weltmeisterschaft in Oberstdorf (Deutschland) und die Biathlon-Weltmeisterschaft im Ahrntal. Ein weiteres Highlight war der Tagesmarsch vom hinteren Ötztal mittels Gletscherüberquerung zur Zwickauer Hütte und von dort weiter zur Stettiner Hütte, für den so manches Mitglied bis an seine körperlichen Grenzen gehen musste („ober schian isches giwesen“). Neben all den erfolgreichen und amüsanten Höhepunkten gab es leider auch zwei traurige Momente in der Geschichte der Barstürmer: so mussten wir 1998 gleich zwei Mitglieder zu Grabe tragen – ein Gedanke geht hiermit auch an Ewald

und Raimund – wir werden euch nie vergessen!

In den letzten Jahren wurde es zunehmend ruhiger um die Barstürmer, mit zunehmendem Alter haben sich die Interessen naturgemäß verlagert und einige Mitglieder haben den Club verlassen. Trotzdem haben wir im Dezember 2006 unsere erste Flugreise, und zwar nach Amsterdam, gemacht, um uns kulturell fortzubilden.

Ein weiteres Ziel war und ist es bis heute, selbst ein Fußballturnier für Freizeitmanschaften in St. Martin zu organisieren. Dies wurde anfangs im Spätsommer, danach aber Ende Mai/Anfang Juni mit zunehmendem Erfolg durchgeführt und gilt bis heute als eines der beliebtesten und bekanntesten Turniere in Passeier, bei dem Mannschaften aus ganz Südtirol teilnehmen (seit ein paar Jahren auch Damenmannschaften). Damit sind wir beim bereits erwähnten 15. Barstürmer-Turnier angelangt und wer weiß, wie viele noch folgen werden?

*Martin und Lukas Fahrner*

#### PASSEIRER GOASSLSCHNÖLLER

## Bei Meisterschaften erfolgreich

Auch im heurigen Jahr nahmen zahlreiche Mitglieder des Goaßlschnöller-Clubs

Passeier mit Erfolg an den verschiedenen Meisterschaften teil. Ein Höhepunkt dabei war sicherlich das 25-jährige Gründungsjubiläum, das am 20. Mai auf dem Festplatz von St. Martin gebührend gefeiert wurde. In diesem Rahmen fand die 8. Alpenländische Meisterschaft statt, an der Schnöller aus ganz Südtirol teilnahmen. Die Passeierer Schnöller erzielten dabei folgende Ergebnisse: zweimal den 1. Platz in der 3er Gruppe, einmal den 1. Platz in der 2er Gruppe, einmal den 2. Platz in der 2er Gruppe Jugend bis 12 Jahre, einmal den 3. Platz in der 3er Gruppe 40- bis 60-jährige, einmal den 3. Platz in der 3er Gruppe über 60 Jahre, einmal den 3. Platz in der 4er Gruppe und einmal den 3. Platz in der 4er Gruppe um die Passeierer Trophäe.

Die nächste Großveranstaltung, die Tiroler Meisterschaft, fand am 8. Juli in Längenfeld/Ötztal statt, an der zwei Passeierer Gruppen teilnahmen. Sie erreichten jeweils den 1. Platz in der Kategorie Jugend unter 12 Jahre und in der Kategorie 3er Gruppe Senioren über 60 Jahre.

Die 3. Weltmeisterschaft im Goaßlschnöllen fand heuer am 28. und 29. Juli in Taisiten statt. 21 Schnöller aus Passeier traten in den verschiedenen Gruppen an und waren äußerst erfolgreich. So holte sich die Jochgruppe mit Franz Haller, Manfred Haller und Peter Auer Gold in der 3er Gruppe Senioren unter 60 Jahre. Weiters holten die Passeierer viermal Silber in den verschiedenen Kategorien und einmal Bronze in der 2er Gruppe Jugend unter 17 Jahre.

Die Erfolge des Goaßlschnöller-Clubs Passeier in der heurigen Saison sind sicherlich auch auf das wöchentliche Training zurückzuführen, das ab Mai jeden Dienstag beim Sandhof durchgeführt wurde. Der Goaßlschnöller-Club Passeier sagt allen Teilnehmern an den verschiedenen Meisterschaften ein herzliches Vergelt's Gott und ein Dankeschön besonders auch an alle freiwilligen Helfer und Helferinnen bei der Alpenländischen Meisterschaft in St. Martin.

*Karl Lahner*

*4er Gruppe mit Alexander Kretzdorn, Roland Prünster, Helmut Prünster und Erwin Wank*



ST. MARTIN

## Trainingsaufenthalt des FC Hellas Verona

Der Fußballclub Hellas Verona gastierte vom 21. Juli bis 5. August 2007 bereits zum zweiten Mal im Passeiertal.

Die Mannschaft um den neuen Trainer Franco Colomba war im Martinerhof untergebracht und absolvierte täglich Trainingseinheiten von fünf Stunden auf dem gut präparierten Rasen des Fußballplatzes von St. Martin.

Trotz des Abstiegs in die Serie C1 wurde die Mannschaft von zahlreichen Anhängern begleitet. Manche Fans verbrachten ihren Urlaub im Passeiertal. Auf Grund des ersten Freundschaftsspiels am Sonntag, 29. Juli 2007, wurde nicht nur in St. Martin sondern auch im restlichen Passeiertal ein reger Ansturm durch die „Tifosi“ wahrgenommen. In der Nacht von Samstag 28. auf Sonntag 29. Juli war in St. Martin und Umgebung kein freies Bett mehr zu finden. Auch die Restaurants, Bars und Geschäfte von St. Martin konnten in diesen Tagen eine Belebung verzeichnen. Von manchen Dorfbewohnern konnte man folgenden Satz hören: „Endlich ist



*FC Hellas Verona in St. Martin*

in St. Martin etwas los!“

Beim ersten Freundschaftsspiel am 29. Juli 2007 gegen eine Oberliga-Auswahl konnte der Fußballverein St. Martin 600 Personen auf der Tribüne zählen, beim zweiten Test am 2. August 2007 gegen St. Martin konnten weitere 200 Besucher begrüßt werden.

Aus Sicht der Wirtschaftstreibenden und Gastwirte kann man abschließend sagen, dass der Trainingsaufenthalt von Hellas Verona nicht nur für St. Martin sondern für das ganze Passeiertal ein positiver

Event war bzw. ist.

Der Fußballclub Hellas Verona bedankt sich beim Tourismusverein, beim FC St. Martin, bei allen Sponsoren und bei der Bevölkerung des Tales für den reibungslosen Aufenthalt. Der Tourismusverein Passeiertal wird nun für eine weitere Spielsaison im Fußballstadion von Verona Werbung für das Passeiertal machen können. Der Tourismusverein wünscht dem FC Hellas Verona eine erfolgreiche Saison und den Wiederaufstieg in die Serie B.

*Michaela Zipperle*

**Passeiertal** Unsere Sponsoren - Nostri sponsor

SÜDTIROL ASC St. Martin Passeier  
KARL PICHLER NIEDERBACHER ITAS  
G. Siebenförcher Hoppe Quellenhof Brauhotel Martinerhof

Der Tourismusverein Passeiertal möchte sich auf diesem Weg bei allen Sponsoren für den Trainingsaufenthalt vom FC Hellas Verona bedanken.



Am Sellapass mit Langkofel im Hintergrund

Foto: Oswald Pinggera

SBB – ORTSGRUPPE ST. MARTIN

## Dolomitenfahrt der Seniorenvereinigung

Der Tagesausflug am 11. Juli 2007 führte ins romantische Eggental, wo wir am schönen Karersee den ersten Aufenthalt hatten. Es ging weiter über den Karerpass hinunter ins Fassatal; von Canazei aufwärts sehr kurvenreich bis auf das Pordoi-joch (2.239 m), wo wir die Mittagspause machten. Nach der Stärkung wurde zum Sellajoch weiter gefahren.

Trotz des wolkenverhangenen Himmel waren alle Teilnehmer gut gelaunt, beeindruckt von den steilen, faszinierenden Bergwänden, worüber wir von Gustav Paris, der ja den Bus vorbildlich lenkte ausführliche Erklärung erhielten. Im geschichtlichen Bereich bewährte sich Oswald Pinggera als fachkundiger Reiseleiter. Wir wurden durchs Grödental gefahren. In St. Ulrich besuchten wir das Grab von Luis Trenker. Es wurde auch eine gemütliche Kaffeepause eingelegt. Sogar für ein Karterle war bis zur Heimfahrt noch etwas Zeit.

Dank der guten Organisation von Anna Pinggera war es ein wunderschöner Tag.

Anna Buchschwenter

ST. LEONHARD

## Spielgruppe St. Leonhard

Im Jänner 2005 wurde von Dora Gufler und zwölf Eltern aus dem Passeiertal der Verein „Spielgruppe St. Leonhard“ gegründet.

Zweck des Vereins ist:

- > die Betreuung von Kleinkindern bis zu drei Jahren
- > die Förderung der motorischen und intellektuellen Fähigkeiten der Kinder auf spielerische Art und Weise (z. B. malen, basteln, singen und spazieren gehen ...)
- > die Gestaltung von Feiern für Eltern und Kinder (Herbstfest, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Faschingsfeier, Osterfeier ...)
- > Veranstaltung von Diskussionen, Kongressen, Konferenzen und Kursen

Die Tätigkeit des Vereins ist apolitisch, unparteiisch und ohne jegliche Gewinnabsicht. Die Anzahl der Mitglieder ist unbeschränkt – neue Mitglieder sind willkommen.

Die Spielgruppe St. Leonhard mit ihren Betreuerinnen Johanna und Dora



Die Gemeinde St. Leonhard stellt seit drei Jahren in der alten Gemeinde mehrere Räumlichkeiten gratis zur Verfügung. Die Eltern können die Kinder von 8 bis 12.30 Uhr zur Spielgruppe bringen (Montag bis Freitag). Dorothea Gufler und Johanna Pfitscher betreuen die Kinder. Die Eltern bezahlen pro Tag 7 Euro (es gibt keine Besuchspflicht) – Kinder können auch spontan ohne Voranmeldung gebracht werden. Momentan nutzen 18 Eltern diese Einrichtung (meistens sind nur 10 bis 12 Kinder gleichzeitig anwesend).

Tagesablauf: Um 10 Uhr wird die von zu Hause mitgebrachte Jause verspeist. Einmal in der Woche wird die Jause gemeinsam zubereitet. Anschließend steht Malen, Basteln, Singen und Spaziergehen auf dem Programm. Die Kinder veranstalteten Feiern für die Eltern (Herbstfest, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Winterausflug, Faschingsfeier, Osterfeier ...) und einmal im Monat gab es einen Elternabend. Einmal im Monat machen die Kindern einen Ausflug (oft zu Fuß in die nähere Umgebung). Die Kinder besuchten auch die Freiwillige Feuerwehr, das Weiße Kreuz, den Zahnarzt, das Altersheim und den Pfarrer. Im Herbst lädt die Spielgruppe zur gemeinsamen Wallfahrt nach Gomion ein.

Im Sommer werden die Kinder von 8.30 bis 13 Uhr betreut. Einmal pro Woche gibt es einen Ganztagesausflug auf eine Alm. Informationen unter Telefon 349 1586896 (Dora Gufler) oder 333 6609680 (Wilfried Gufler – Präsident)

Wilfried Gufler

MUSIKKAPELLE PLATT

## 50-jähriges Bestehen

Die Musikkapelle Platt konnte heuer auf 50 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken und feierte aus diesem Grund am 23. und 24. Juni in Platt ihr Jubiläum mit einem großen Fest. Die Feierlichkeiten wurden bereits am Samstag durch einen Unterhaltungsabend mit der Gruppe „Die Halbers“ eingeleitet, der eigentliche Festakt war dann aber für den Sonntag geplant. Der Sonntagmorgen begann mit einem Einzug der Jubelkapelle, gefolgt von den mitwirkenden Musikkapellen Konradshofen (D) und Huben (Ötztal) sowie verschiedenen Fahnenabordnungen. Besonders die Musikantinnen und Musikanten aus dem Ötztal zeigten ihr Können beim Marschieren durch mehrere Showelemente und begeisterten damit die Zuschauer. Sie übernahmen auch würdevoll die musikalische Umrahmung des Festgottesdiensts.



Obmann Thomas Prugger, Bezirksobmann Albert Klotzner, aktives Gründungsmitglied Alois Prugger und Kapellmeister Thomas Platter

tes, der von Pfarrer Siegfried Pfitscher und Dekan Hans Pamer, der selbst einige Jahre aktives Mitglied der Kapelle war, zelebriert wurde. Dekan Hans Pamer gelang es, religiöse Inhalte durch Bezugnahme auf die Musik zu veranschaulichen. Nach dem Gottesdienst hob Bürgermeister Willi Klotz in seiner Ansprache die Bedeutung der Musikkapelle hervor. Im Anschluss daran nahm Bezirksobmann Albert Klotzner die Ehrung für den 75-jährigen Alois Prugger vor, der als einziges Gründungsmitglied noch heute aktiv mit-

spielt. Auch seiner Frau Anna wurde vom Obmann ein Blumenstrauß als kleines Zeichen der Dankbarkeit für die Unterstützung ihres Ehemanns überreicht. Im weiteren Verlauf des Tages gaben der Musikverein Konradshofen (D), die Musikkapelle Huben (Ötztal) und die Musikkapelle Rabenstein Konzerte. Sowohl für die Musikantinnen und Musikanten selbst, als auch für die Bevölkerung von Platt und alle Anwesenden war es ein schönes und gelungenes Fest.

## Die Kapellmeister der vergangenen 50 Jahre im Überblick:

- > Karl Ennemoser:  
November 1959 – Ende 1972
- > Veit Pamer: Januar 1973 – Oktober 1978
- > Karl Ennemoser:  
November 1978 – Oktober 1987
- > Thomas Platter:  
November 1987 – Oktober 1990
- > Ehrenreich Haller:  
November 1990 – Juli 1993
- > Alfons Raich:  
November 1993 – Oktober 1999
- > Christian Ratschiller:  
Februar 2000 – Februar 2002
- > Thomas Platter: seit März 2002

Weitere Angaben zur Geschichte finden sich in der heuer verfassten Festschrift, die bei der Musikkapelle erhältlich ist. Heute zählt die Kapelle 36 aktive Mitglieder. Sie kann nur weiterbestehen, wenn sich auch in Zukunft junge Menschen für das Erlernen eines Instrumentes begeistern lassen. Diese haben die Möglichkeit, an der Musikschule Passeier eine gute musikalische Ausbildung zu erhalten. In diesem Sinne hofft die Musikkapelle auf eine erfolgreiche Zukunft!

*Maria Pamer Pöll*

design buero

## Lehrstelle als Mediengestalter/in

Wir suchen eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Produktion von Büchern, von visuellen Erscheinungsbildern, von Webseiten, Schriften und verschiedenen Drucksachen. Die Ausbildung kann im design.buero als vierjährige Lehre mit Besuch der Berufsschule in Bozen gemacht werden.

*Der neue Ausbildungsberuf des Mediengestalters ersetzt die vormals handwerklichen Berufe des Schriftsetzers, des Lithographen und des Scanner-Operators und wird vor allem mit dem Computer ausgeführt.*

*Interesse an Text und Bild, an genauem Arbeiten und handwerkliches Geschick sind ideale Voraussetzungen.*

Wir wünschen uns BewerberInnen ab achtzehn Jahren – auch BewerberInnen, die bereits eine höhere Schule besucht haben oder berufliche Erfahrungen (auch auf anderen Gebieten) gemacht haben.

Wenn du an der Ausbildung zur Mediengestalterin oder zum Mediengestalter ab Herbst 2007 interessiert bist, dann bewirb dich schriftlich.

design.buero Albert Pinggera

design.buero  
Kohlstatt 55  
St. Leonhard in Passeier

T 0473.656.239  
F 0473.659.312  
www.design.buero.it

## GESUNDHEIT & SOZIALES



Die HeimbewohnerInnen beim Gartenfest

ALTERSHEIM ST. BENEDIKT

### Gartenfest

Mitte Juli konnte die Heimleiterin Johanna Oberprantacher wieder viele Angehörige der HeimbewohnerInnen zum bereits zur Tradition gewordenen Gartenfest begrüßen. Es ist immer wieder eine Freude, dass von jedem Heimbewohner Angehörige kommen und am Patroziniumsfest des heiligen Benedikt teilnehmen. Auch die Präsidentin Rosmarie Pamer nahm sich Zeit, um mit uns zu feiern. Für das leibliche Wohl sorgte unsere Küche mit Kuchen und Kaffee sowie Eis und Getränken. Die musikalische Gestaltung übernahmen Stefan, Sepp und Franz. Auch wurden die HeimbewohnerInnen und Angehörigen fest zum Mitsingen aufgefordert, was alle begeistert taten.

Bei angenehmen Wetter genossen wir den Nachmittag in unserem Garten. Die Angehörigen bedankten sich herzlich für die Einladung und freuen sich schon aufs nächste Jahr, wenn im Altersheim St. Benedikt wieder zum Gartenfest eingeladen wird.

*Johanna Oberprantacher*

ALTERSHEIM ST. BENEDIKT

### Kurzzeitpflegebett

Das Altersheim in St. Martin bietet seit dem Umzug ins neue Heim das Kurzzeitpflegebett an. Dieses zusätzliche Angebot des Hauses wurde zwar von der einheimischen Bevölkerung nur teilweise in Anspruch genommen, es meldeten sich aber immer wieder Personen von auswärts, welche diese Möglichkeit der Entlastung der Pflege zu Hause sehr wohl nutzten. In den letzten sechs Jahren wurden 36 Personen in Kurzzeit betreut und

dann wieder nach Hause oder in die familiäre Betreuung entlassen. Die Aufenthaltsdauer war dabei sehr unterschiedlich, sie reichte von 14 Tagen bis zwei Monaten. Diese Möglichkeit der Heimaufnahme bietet den Angehörigen eine Entlastung der Pflege zu Hause sowie die Möglichkeit, auch selbst in Urlaub gehen zu können. Es ist auch eine gute Möglichkeit die Heimstruktur und den Tagesablauf des Heimes kennenzulernen und so die Angst vor einer möglichen Heimaufnahme zu nehmen. Die bisher bei uns betreuten Personen waren alle sehr froh über diese Möglichkeit und einige nutzten diese Chance schon zum zweiten oder dritten Mal. Wer Interesse an einem Kurzzeitpflegeplatz hat, kann sich bei der Heimleiterin Johanna Oberprantacher des Altersheimes St. Benedikt in St. Martin melden.

*Johanna Oberprantacher*

„AKTIV-HILFE FÜR KINDER“

### Neues von der Hilfsorganisation

Der Hilfe zahlreicher Spender ist es zu verdanken, dass wir im Juli den fünften Waggon vom Untermaier Bahnhof Richtung Rumänien verschicken konnten. Geladen hatte der Waggon Fertigbrot, diverses Baumaterial, Bekleidung für die Feuerwehr wurde von der Firma Brandschutz zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde eine komplette Großkücheneinrichtung aus Edelstahl, die von der Landeshotelfachschule Kaiserhof in Meran nicht mehr gebraucht wird, sowie diverse Möbel und neue Lampen verladen und verschickt. Die Caritas von Temeswar wird die Hilfsgüter entgegennehmen und sie an die Bedürftigen vor Ort verteilen. Nach West-Rumänien, also nach Temeswar, wird das wohl eine der letzten Hilfslieferungen sein. Wir haben dort bereits seit mehreren Jahren geholfen und die Situation hat sich dadurch auch erheblich verbessert. Jetzt, im August, wurde in Chisinau, der Hauptstadt von Moldawien, eine neue humanitäre Stiftung gegründet. Die Stiftung trägt den Namen „Fundatiei de Binefacere Omenirea Activa“. Die neu gegründete Stiftung hat sich folgende Ziele gesetzt: eine transparente Hilfsorganisation in Moldawien aufzubauen sowie Ungerechtigkeiten, Armut und Korruption entgegenzuwirken. Sämtliche humanitäre Aktionen, Hilfstransporte und Projekte gehen somit über die neu gegrün-



Bei der Verladung: vorne Wilhelm Schenk, hinten Arthur Pabst

dete Stiftung, die dann die volle Verantwortung tragen wird.

Ab Oktober möchte die Hilfsorganisation „Aktiv-Hilfe für Kinder“ mit einem neuen System beim Sammeln von Hilfsgütern am Recyclinghof Passeier starten. Die Hilfsgüter sollen dort vor Ort bereits bei der Abgabe angesehen und registriert, zugeordnet und für den Transport verpackt werden. So möchten wir hier in Passeier das erste Pilotprojekt starten. Die Hilfsgüter werden dann bis zu 3.000 km nach Ostrumänien und Moldawien verschickt. Da die Transporte sehr teuer sind, können wir nur einwandfreie Hilfsgüter annehmen und verschicken. Um dieses Vorhaben umzusetzen, benötigt die Hilfsorganisation die Hilfe von Freiwilligen, die bereit wären, manchmal samstags vormittags am Recyclinghof bei der Annahmestelle mitzuhelfen. Am Samstag, den 29. September 2007, um 9 Uhr, wird das Projekt für Interessierte, die mithelfen möchten, vorgestellt.

Die Sammlung soll dann jeweils am ersten Samstag des Monats von 9 bis 11 Uhr am Recyclinghof stattfinden, also während der Öffnungszeit des Recyclinghofs. Die genauen Informationen, ab wann die Güter gesammelt werden, werden wir über die Gemeindenachrichten mitteilen. Im Oktober-November soll dann der erste Hilfstransport nach Moldawien geschickt werden. Dorthin, wo es noch Schulen gibt, in denen die Schulkinder im Winter das Brennholz von zu Hause selbst mitbringen müssen, damit sie nicht frieren. Da fehlt es noch an allem was man sich nur vorstellen kann. Mittlerweise durften wir in all den Jahren Erfahrungen sammeln, wie wir den Bedürftigen ohne große Hindernisse einfach und direkt helfen können.

*Peter Lanthaler*

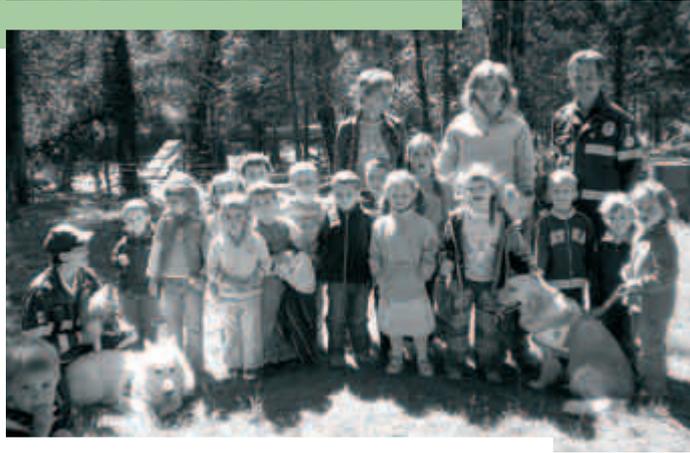
**SCHULEN & KINDERGÄRTEN**

KINDERGARTEN ST. LEONHARD

**Zu Besuch bei der  
Rettungshundestaffel**

Im Frühjahr dieses Jahres beschlossen die ErzieherInnen und die Kinder der Gruppe 1 des Kindergartens von St. Leonhard, etwas über die Hunde zu erfahren und zu lernen. Gesagt, getan! Gemeinsam starteten wir das Projekt Hunde. Wir besorgten uns Anschauungsmaterial in der Öffentlichen Bibliothek und luden Hundebesitzer mit ihren Hunden zu uns in den Kindergarten ein. Wir lasen, forschten, sammelten immer neue Informationen und suchten Antworten auf unsere vielen Fragen. Unter anderem tauchten folgende Fragen auf: Was sind überhaupt Rettungshunde? Was machen sie? Wie lernen sie? ... Um diese Fragen zu beantworten, wandten wir uns an Lydia Pöhl von der Rettungshundestaffel. Sie hatte gleich ein offenes Ohr für uns und lud uns zum Übungs- und Ausbildungsplatz der Rettungshunde nach Quellenhof ein.

Dieser Einladung folgten wir mit Begeisterung. Auf dem Übungsplatz wurden wir



*Die Kindergartenkinder besuchen die Rettungshundestaffel*

von Lydia und Helmuth sowie von drei Hunden herzlich und lautstark begrüßt. Im anfänglichen theoretischen Teil erfuhren wir sehr viel über das richtige Verhalten im Umgang mit Hunden. Darauf folgte der praktische Teil. Die Rettungshunde führten uns vor, wie sie balancieren, kriechen, springen und natürlich auf die Befehle von Herrchen und Frauchen gehorchen können.

Der absolute Höhepunkt kam, als die Hündin Maja auf Vermisstensuche ging. Wir staunten nicht schlecht, wie schnell

sie Helmuth finden konnte. Nun hieß es: Freiwillige vor! Nach anfänglicher Zurückhaltung fanden sich immer mehr Mutige, die für die Hündin Maja Vermisste spielten. Zum Abschluss durfte jedes Kind der Hündin ein Leckerli als Belohnung schenken.

Reich an vielen neuen Erfahrungen und Informationen kehrten wir in den Kindergarten zurück. Wir möchten uns auf diesem Wege bei Lydia und Helmuth für den lehrreichen Vormittag herzlich bedanken.

*Helma Innerhofer Brunner*

**Raiffeisenkasse St.Martin in Passeier**  
Bank, Leasing, Versicherungen,  
Steuerbeistandsdienst



**Handyaufladen,  
sicher, jederzeit und überall !!!**



**Sie können Ihr Handy direkt, jederzeit und überall per  
SMS aufladen. Kommen Sie zu uns, wir erklären Ihnen,  
wie es funktioniert.**

**Unsere Büro-Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr**

**Telefon: 0473 641267**

**Telefax: 0473 641448**

JUBILÄUM

## 15 Jahre Musikschule Passeier

Die Musikschule Passeier zählt zu den 23 landesweit tätigen Instituten für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache und kann heuer auf ein 15-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Angebot der Musikschule richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche und bietet ein breit gefächertes Sortiment im Instrumental- und Vokalbereich, Theorieunterricht und Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren. Eine enge Vernetzung besteht auch mit den Kindergärten, Schulen, Gemeinden und kulturellen Einrichtungen, insbesondere mit den musikalischen Vereinen und Verbänden.

337 SchülerInnen waren im abgelaufenen Schuljahr an der Musikschule Passeier eingeschrieben und sie wurden von 16 Lehrpersonen an den Schulstellen St. Leonhard, Moos und St. Martin unterrichtet. Im Laufe des Schuljahres wurden verschiedene interne Vortragsabende, Vorspiele, Konzerte und Aufführungen organisiert, die von Eltern, Verwandten und Bekannten mit großem Interesse besucht wurden.

Am 11. Mai fand im vollbestzten Vereinshaus von Moos das 1. Abschlusskonzert der Musikschule Passeier statt. Mit Liedern, Tänzen und instrumentalen Stücken begeisterten die Schüler und Schülerinnen Eltern und Angehörige. Der Abend fand bei einem Buffet, das von Muttis und Papis und der Gemeindeverwaltung Moos freundlicherweise bereitgestellt wurde, in geselliger Runde einen gemütlichen Ausklang.

„Reise durch die Zeit“ war das Thema des Abschlusskonzertes der musikalischen Früherziehung und der Singklassen unter der Leitung von Karin Peer, das am Montag, 14. Mai 2007, in der Aula der Grundschule stattfand. Die Kinder begeisterten eine Stunde lang die Eltern mit selbst erfundenen Tänzen, verschiedenen Rhythmen, Liedern und Kanons und einem Stabspielstück.

Zu einem „Meeting mit Andreas Hofer“ luden die Drummer am Donnerstag, den 24. Mai. Das ursprünglich beim Sandwirt geplante Schlagzeugkonzert musste kurzfristig auf Grund des unsicheren Wetters in das Vereinshaus von St. Leonhard verlegt werden. Trotzdem konnten die jungen Musiker das zahlreich erschienene Publikum mit ihren heißen Rhythmen begeistern.

In der Pfarrkirche von St. Martin fand am Freitag, den 01. Juni, das Kirchenkonzert

der Musikschule statt. Der Dekan von St. Martin begrüßte die Anwesenden und führte mit verbindlichen Worten in das Kirchenkonzert ein. Die Schülerinnen und Schüler spielten mit großer Musikalität und Freude Werke für Trompete, Horn mit Orgelbegleitung, ein Blockflöten-Ensemble mit Gitarrenbegleitung und Solo-Gitarre. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Projekt der Musikschulen Naturns/Latsch und Passeier. Die Klassen Vokalausbildung beider Schulen, unterstützt von einem Schülerorchester, führten Teile aus der Es-Dur Messe von Antonio Diabelli auf.

Den Höhepunkt des Schuljahres bildete das Abschlusskonzert am Freitag, den 8. Juni, im Vereinshaus von St. Leonhard. Unter dem zahlreich erschienen Publikum waren auch der Pfarrer von St. Leonhard, Pater Christian Stuefer, der Präsident des Institutes für Musikerziehung, Walter Stifter, die Landesmusikschuldirektorin, Irene Vieider, der Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher, die Kulturreferentin von St. Leonhard, Josefine Schwienbacher, die Kulturreferentin von St. Martin, Rosmarie Pamer und der Kulturreferent von Moos, Alois Pöhl.

Der Bürgermeister Konrad Pfitscher sprach in seinen Grußworten von der Wichtigkeit, welche die Institution Musikschule für das Passeier hat. Die Musikschule gibt es seit 15 Jahren, jedoch die Musikkurse wurden zum ersten Mal vor 35 Jahren abgehalten. Er dankte den anwesenden Gründungsmitgliedern Heinrich Hofer, Albin Hofer und den leider schon verbliebenen Joseph Hofer für ihren Einsatz.

Die Landesmusikschuldirektorin gratulierte den Schülerinnen und Schülern zu ihrem gelungenen Auftritt. Sie unterstrich die Wichtigkeit der musikalischen Bildung für die Entwicklung der jungen Menschen. Die Direktorin der Musikschule hielt einen Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr und dankte für die geleistete Arbeit. Sie dankte dem Institut und der Raiffeisenkasse Passeier für die finanzielle Unterstützung.

Im Rahmen des Abschlusskonzertes wurden den Preisträgern bei „Prima la musica“ die Diplome und eine Anerkennung der jeweiligen Gemeindeverwaltung überreicht. Es sind dies: Julia Gufler – Klarinette (Lehrer Urban Raich) 2. Preis mit gutem Erfolg, Miriam Ungerer – Klavierbegleitung (Lehrerin Michaela Pamer) mit ausgezeichnetem Erfolg und Robert Hofer (Lehrer Michael Pircher) – Horn 1. Preis mit sehr gutem Erfolg. Ebenso wurde der Klavierschülerin Sophia Reiterer in diesem Rahmen zum Bronze-Leistungsabzeichen mit sehr gutem Erfolg gratuliert.



*Luisa Pamer, Robert Hofer, Julia Gufler, Miriam Ungerer, Landesmusikschuldirektorin Irene Vieider, Kulturreferentin Josefine Schwienbacher, Kulturreferent Alois Pöhl, Bürgermeister Konrad Pfitscher*

Der Weg zum musikalischen Erfolg ist manchmal ein steiler, den einige Schüler leichter, andere nur mit viel Hilfe bewältigen. Eltern tragen dankenswerterweise ihren Teil dazu bei, indem sie ihre Kinder immer wieder motivieren und unterstützen.

Alle Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden, kamen zum Einsatz und auch der Jugendchor gab sein Bestes. Durch Mithilfe der Eltern konnte allen Anwesenden im Anschluss an die musikalische Darbietung ein köstliches Buffet angeboten werden. So wurde nach den vielen Vorbereitungen und Anspannungen der letzten Tage in lockerer Atmosphäre ein wenig Rückschau auf das abgelaufene Schuljahr gehalten und der Abend konnte in gemütlicher Atmosphäre zufrieden ausklingen.

Als letzte Veranstaltung fand auf dem Raiffeisenplatz am Dienstag, 12. Juni, ein Konzert mit der Böhmisches von Rabenstein statt. Der Präsident des Tourismusvereines Passeier, Ulrich Königgrainer, begrüßte die Schülerinnen und Schüler mit der Direktorin der Musikschule. Vor einem interessierten und begeisterten Publikum spielten verschiedene Gruppen, darunter Steirische Harmonika, Querflöten, Blechbläser-Ensemble mit Keyboard, Schlagzeug-Ensemble mit E-Bass und die Schulband abwechselnd mit der Böhmisches. Heinrich Hofer führte durchs Programm.

Es ist mir ein großes Bedürfnis, mich bei allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrern und Lehrerinnen für das gute Gelingen der verschiedenen Konzerte und Veranstaltungen zu bedanken, und ich hoffe auf eine erneut gute Zusammenarbeit.

*Für die Musikschule, Luisa Pamer*



## GRATULATIONEN



Hochzeits-Jubilare von St. Leonhard Foto: Bernadette Pfeifer

PFARRGEMEINDE ST. LEONHARD

## Hochzeits-Jubilare leben hoch

Am Sonntag, den 6. Mai 2007, fand in der vollbesetzten und besonders schön geschmückten Pfarrkirche zum heiligen Leonhard, um 10.30 Uhr, ein Jubelmesse für 54 Hochzeitspaare und deren Angehörigen statt.

Groß war die Freude, als die von der Frauenbewegung, wunderschön gestalteten Einladungskarten ins Haus flatterten – Dankeschön der Bastelgruppe.

Festlich und passend zu dieser Feier kamen, lobenswerterweise, viele in Tracht. Herzlich gedankt sei unserem Hochwürden Pater Christian, für die schöne, feierliche und würdige Eucharistiefeier und für die Kerzenübergabe, auch der Pfarrgemeinderats-Präsident Robert Haniger fand passende Worte, Vergelts Gott auch ihm.

Ein aufrichtiger Dank gilt der „Böhmischen“ von St. Leonhard, die traditionsgemäß den Gottesdienst feierlich umrahmt hat.

Der Katholische Frauen- und Männerbewegung, die anschließend für das leibliche Wohl, mit gutem, schmackhaften Köstlichkeiten und Getränken aufwarteten, sei hier im Namen der Jubelpaare recht herzlich gedankt.

Für das gemeinsame Gruppenbild danken wir unseren Fotografen und wir wünschen uns gegenseitig noch viele, gemeinsame Jahre in voller Gesundheit.

*Christl Fauner*

GRATULATION

## Zum 80sten!

Am 3. Juli 2007 feierte unsere liebe Mama, die „Mörrer Franze“, den 80. Geburtstag. Die Geburtstagsfeier fand am 7. Juli statt. Im Gomioner Kirchl hielt Pater Christian die heilige Messe für Franziska Pichler verwitwete Buchschwenter. Zur netten Kirchenfeier waren alle Kinder samt ihren Lieben gekommen. Kinder, Schwieger-söhne und -töchter, Enkelkinder und Freunde sangen zum Fest.

Nach einem kurzen Aperitif beim Gasthof „Huli“ ging es auf nach Rabenstein. Im Gasthof „Trausberg“ wurde gegessen und gefeiert. Neben den Gedichten, welche die Enkelkinder vorbrachten, spielte Schwiegersohn Heini mit der Ziehorgel auf. Claudia, eines der jüngsten Enkelkinder, begleitete ihn mit der Klarinette. Das Geburtstagsfest ging bis in den frühen Abend.

Liebe Mama, Schwiegermama, Oma, wir möchten dich noch lange bei uns haben und viele fröhliche Stunden mit dir verbringen. Bleib weiterhin lustig und voller Lebensfreude, Gesundheit und Fröhlichkeit sollen dich begleiten! Deine Kinder.

*Sepp Buchschwenter*

*Franziska Pichler,  
verwitwete Buchschwenter*



ST. MARTIN

## Jahrgangstreffen

Wir wollen es nicht wahrhaben, aber doch, die 1937er werden heuer 70 Jahre alt. Am 16. Mai trafen wir uns zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche von St. Martin, gefeiert von unserem Jahrgangskollegen Hochw. Herrn Dekan Michael Pirpamer. In seiner Ansprache warf er die Frage auf, ob unser Leben so verlaufen ist, wie wir es uns vorgestellt haben. Jeder musste sich eingestehen, er hätte etwas anders machen können. Nach einem Umtrunk im Martinerhof ging es Richtung Tisens. Dort besichtigten wir am Fuße von Schloss Katzenzungen die älteste und größte Weinrebe Europas, eine alte Weinsorte, „Versoaler“ genannt. Ich könnte mir vorstellen, dass dieser Name von Wein „ochn soalen“ herrührt. Weiter ging die Reise zum Grissianerhof, oberhalb von Grissian, wo wir unser Mittagessen einnahmen. Als Verdauungsspaziergang schlenderten wir zum Jakobskirchlein (eine der ältesten Kirchen im Lande). Dort erwartete uns Alexander Raich, Dekan von Tisens, ein „Halbpassierer“, und erzählte uns allerlei von den Fresken und Heiligen dieser Kirche. Zurückgekehrt zum Grissianerhof beschwingte uns unser Jahrgangskollege Girotto Vittorio mit seiner Ziehharmonika, der er alte Lieder und Melodien entlockte und uns damit in unsere Jugendzeit versetzte. Bei einem Tänzchen konnte gar manche und mancher zeigen, wie fit er noch mit 70 Jahren ist. Nicht allzu spät kehrten die Omas und Opas wieder in ihre Familien zurück, in der Hoffnung, sich in fünf Jahren wieder zu treffen, so Gott will.

*Mathilde Pichler*

*Jahrgang 1937  
aus St. Martin*





Die Primizbraut Theresia Hofer und Franz Graf, der rüstige goer Jubilar bei der Primiz in Moos

#### GRATULATION

## Hochwürden Franz Graf ist 90

Als jüngstes einer kinderreichen Familie wurde Franz Graf am 27. Juli 1917 auf dem Seehof in Rabenstein geboren. Einen Tag später klopfte der Vater des Neugeborenen an die Tür des Widums und auf die Frage des Pfarrers: „Woos willsche?“, antwortete er mit „Sell muan i woasche iëz pält!“

Der kleine Franz hatte einen weiten Schulweg vom Seehof nach Moos, den er

als Nachzügler allein bewältigen musste. Da zu der Zeit Ganztagschule war, gab ihm seine Mutter „Einbrenne“ mit, mit der er sich auf der Platte oberhalb von Moos eine Brennsuppe kochte. Franz Schwester Hanne hänselte ihn deswegen und fragte ihn, ob er zu feig sei, die Widumshäuserin zu fragen, ob er bei ihr essen könne. Aber feig wollte der Franz nicht sein – er war ja ein Bub – und so klopfte er eines Tages an die Tür des Widums in Moos, sein Herz klopfte aber noch lauter. Von da an durfte der kleine Franz im Widum essen und dort gab es nicht immer Brennsuppe. Der Pfarrer Michael Ennemoser, ebenfalls ein Rabensteiner, entdeckte bald, dass „des Seapiebl a hell's Köpfl isch“ und dass er ein guter Arbeiter im Weinberg des Herrn sein würde. Er sollte Recht haben. Doch bis dahin war es noch ein weiter und schwieriger Weg. So musste zuallererst die Finanzierung des Studiums gesichert werden. Das schaffte Franz nur mit Hilfe seiner Geschwister, vor allem seiner ältesten Schwester Maria, die sich eine Arbeit suchte, um ihrem Bruder das Studium in Trient bezahlen zu können. Vielleicht war neben dem hellen Köpfl auch das Heimweh, das Franz plagte, der Grund, dass er bereits kaum 23-jährig zum Priester geweiht wurde.

Nach seiner Primiz in Moos wurde er Pfarrer von Gummer und war dann 30 Jahre als Dekan von Mölten tätig, wo er in seiner bescheidenen Art segensreich wirkte und für die Sorgen und Nöte der Menschen stets ein offenes Ohr hatte. Mit 74 Jahren übernahm er die Pfarre „Unser liebe Frau im Walde“, wo er sich auch um die vielen Pilger kümmerte.

Doch an Ruhestand denkt der Sea-Franz noch lange nicht: Seit Dezember vergangenen Jahres betreut er als Priester das Altersheim „Sonnenschein“ in Eppan. In der Pfarrkirche von Moos, wo er getauft wurde, seine Primiz feierte und mit Herzklopfen seine erste Predigt von der Kanzel aus hielt, konnte er auch seinen 90. Geburtstag mit einem Festgottesdienst feiern. Viele Verwandte und Freunde waren gekommen, um dem Jubilar zu gratulieren. Besonders freute er sich darüber, dass der Kirchenchor von Mölten die Messe feierlich umrahmte. Beim anschließenden Festmahl in Stuls wurden in entspannter Atmosphäre Erinnerungen ausgetauscht und schließlich auch die Chronik der Familie Graf vorgestellt, die Franz Großneffe Werner vorbereitet hatte. Dabei gab es auch für den Jubilar, der sich selbst lange mit seiner Familiengeschichte beschäftigt hat, einige neue Erkenntnisse.

Nach der Präsentation der Familienchronik stand Hochwürden Franz auf, nahm seine Tasche und sagte: „I bin iëz miede, in Turtn schneid i enk nou on, feiert fescht weiter, i brauch iëz meine Ruah, Vergelts Gott.“

Wir wünschen dem rüstigen Jubilar noch viele gesunde Jahre im Altersheim von Eppan, wo er sich über einen Besuch von Freunden und Verwandten besonders freut.

Ich freue mich sehr, dass ich bei dieser Jubiläumsfeier dabei sein konnte. Schöne Erinnerungen aus meiner Kindheit wurden in mir geweckt, denn vor 67 Jahren am 3. April 1940 war ich die Primizbraut des Jubilars.

*Theresia Hofer Schaffler, Felsenegger Threse*

## Geburten

vom 3. 6. bis 7. 8. 2007

### Gemeinde St. Martin in Passeier

- 3. 6. 2007 Julian Lamprecht, Kalmtal
- 19. 6. 2007 Sofia Pfitscher, Quellenhof
- 21. 7. 2007 Emma Santana Pichler, Schmiedg.
- 24. 7. 2007 Samira Prader, Brischerweg
- 26. 7. 2007 Barbara Marth, Ritterweg
- 2. 8. 2007 Janik Raffl, Kalmtal
- 7. 8. 2007 Lars Prünster, Steinachweg

### Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 15. 6. 2007 Emilie Grassl, Schlattach
- 2. 7. 2007 Julia Demetz, Gerberweg
- 8. 7. 2007 Marie Reinstadler, Gerlosweg
- 13. 7. 2007 Lena Reichhalter, Schweinsteg
- 14. 7. 2007 Julian Augscheller, Walten
- 18. 7. 2007 Raphael Haller, Passeirer Straße
- 21. 7. 2007 Alena Gamper, Mooser Straße
- 26. 7. 2007 David Marth, C.-G.-Fuchs-Straße

### Gemeinde Moos in Passeier

- 9. 6. 2007 Moritz Lanthaler, Dorf
- 12. 7. 2007 Jonas Hofer, Dorf

## DI DREI BURSCHN FIN JOHRGÅNG 57 AUS WÅLTN



*Wer kennt sie nitt, de drai fidele Spitzbuabm aus Wåltn?*

*So månch Auswärtiger sågg, in dem Örtl wird man saggrisch guat kåltn.*

*Ba mindstens uan Verein tian sie ålle aktiv mitwirkn und ihmele Freindschåft tuat nitt lai hintnnooch winkn.*

*Uaner tuat ba dr Feirwehr kommandiern, der nächste in dr Wåltner Kapelle musizern, dr leschte van de drei, isch ba die Schützn und ba die Jager mit dabei.*

*Mittlerweile sein sie um a 40–50 Jaarler reifer und suane oder sondere Köpfl um an ettlne Haarler weißer. Viel Gsundheit und das Ollerbeste werd enk gwunschtn zum heurign rundn Geburtstagsfeste.*

*Drai guate Pikånnte*

## SPORT



Die 187 Teilnehmer sind gestartet

## 9. SALEWA-CUP

## Neuer Teilnehmer- und Streckenrekord

Am 22. Juli 2007 hat der 9. Salewa-Cup (Berglauf von Pfelders auf die Stettiner Hütte) stattgefunden. Es gilt bei diesem Berglauf 1.255 Höhenmeter und 10,4 km von Pfelders (1.620 m) bis auf die Stettiner Hütte (2.875 m) zurückzulegen. Gestartet wurde um 10 Uhr auf dem Parkplatz in Pfelders.

Der Schnellste, Hannes Rungger vom Südtiroler Laufverein, erreichte das Ziel auf der Stettiner Hütte genau nach 1.01,56 Stunden, was wiederum neuen Streckenrekord bedeutet. Kurz danach kamen der Vorjahressieger Mikhail Mamleev (1.03,44 Stunden) vom Sportler-Team und als dritter dann Edi Lahner vom S.V. Sterzing (1.04,37) ins Ziel.

Bei den Frauen siegte heuer die Vorjahreszweite Andrea Reithmayr (Schlickeralm-Stubai) mit einer Zeit von 1.19,30 Stunden, was bei den Damen ebenfalls neuen Streckenrekord bedeutet. Kurz hinter ihr folgten dann Edeltraud Thaler (1.20,45) vom Telmekom Team Südtirol und Gertraud Höllrigl (1.24,08) vom S.C. Meran.

Unter den Passeierer Teilnehmern konnten sich in den einzelnen Kategorien behaupten:

- > Peter Pfitscher: 1. Platz Kategorie Männer 1956–1967
- > Michael Fischer: 2. Platz Kategorie Männer 1978 und jünger
- > Hans-Luis Haller: 4. Platz Kategorie Männer 1955 und älter

Die Gewinner der einzelnen Kategorien konnten sich auch heuer wieder über wertvolle Preise (Sportartikel) freuen. Darüber hinaus erhielt jeder Teilnehmer ein schönes Startpaket mit verschiedenen Produkten. Außerdem nahmen alle Teilnehmer, welche die Preisverteilung mit-

verfolgten, noch an einer Gratisverlosung teil.

Der Teilnehmerrekord konnte auf 187 Teilnehmer, darunter 29 Frauen, verbessert werden. Auch vom sportlichen Niveau her gesehen waren Südtirols beste Bergläufer vertreten. Auch die ausländische Beteiligung hat stark zugenommen. So haben Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, Schweiz und Slowenien teilgenommen. Einige ausländische Gäste buchen ihren Urlaub so, damit sie bei diesem Lauf dabei sein können. Auch mehrere Passeierer Bergläufer nutzen die Gelegenheit, um bei diesem Berglauf mitzumachen. Wegen des schönen Wetters haben neben den 187 Sportlern noch unzählige Familienangehörige, Begleitpersonen und Zuschauer an diesem Tag das Pfelderer Tal besucht. Finanziell ermöglicht wird dieser Berglauf nur durch die zahlreichen Sponsoren, welche durch ein Werbeinserat in der Berglaufbroschüre diese Veranstaltung unterstützen.

Die Mitglieder der Bergrettung Moos bedanken sich sehr herzlich bei allen beteiligten Betrieben, den unzähligen freiwilligen Helfern und Freunden für die wertvolle Unterstützung und die überaus positive und angenehme Zusammenarbeit.

*Helmut Ploner*

## RODELVEREIN PASSEIER

## Jahreshauptversammlung

Der Rodelverein Passeier konnte bei seiner letzten Jahreshauptversammlung auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken, welches vor allem vom Neubau der Rodelbahn „Bergkristall“ und der Organisation des Weltcupfinals 2007 im Rodeln auf Naturbahn geprägt war. Unter der Leitung



OK-Team: vorne: Luis Pichler, Maria Gufler, Irmgard Lanthaler, Sonja Brunner; hinten: Matthias Zwick, Christian Staffler, Hubert Brunner, Heinz Widmann, Brigitte Pixner, Hubert Folie

von Luis Pichler konnte der Neubau der Rodelbahn termingerecht abgeschlossen werden.

Bereits im Jänner 2007 fand auf der neuen Rodelbahn ein internationales Continentalcuprennen statt, bevor vom 8. bis 10. Februar das 5. Weltcuprennen sowie das Weltcupfinale im Rodeln auf Naturbahn stattfanden. Der großen Eröffnungsfeier mit Fackeleinzug aller Sportler und Trainer sowie einem Schau-Langlaufsprintrennen wohnten zahlreiche Ehrengäste und Schaulustige bei, nach der Segnung der Rodelbahn durch Pater Basilius wurde diese von Landeshauptmann Luis Durnwalder offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Nach Abschluss aller Rennen, welche durchgehend mit Favoritensiegen endeten, wurden im vollbesetzten Festzelt die Siegerehrungen vorgenommen, bevor am Abend die abschließende Weltcupparty stattfand.

Ausnahmslos begeistert von der neuen Rodelbahn zeigten sich sowohl Athleten als auch Trainer und Funktionäre des Rodelsports. Dieser Umstand bewog den internationalen Rodelverband FIL dazu, die Weltmeisterschaften 2009 dem Rodelverein Passeier zu übergeben.

In der kommenden Wintersaison findet am 15. und 16. Dezember 2007 ein internationales Continentalcuprennen und am 21. und 22. Dezember 2007 ein Weltcuprennen statt.

Bei der Jahreshauptversammlung dankte der Präsident des Rodelvereins Hubert Folie vor allem den vielen großen und kleinen Sponsoren sowie dem Organisationskomitee ohne deren Hilfe und Unterstützung die Durchführung der Veranstaltungen niemals möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank ging an die Gemeindevverwaltungen von Moos, St. Leonhard und St. Martin sowie an die Sponsoren. In diesem Jahr standen zudem die Neu-

wahlen des Ausschusses des Rodelvereins an, wobei der bisherige Ausschuss bestehend aus Präsident Hubert Folie, Irmgard Lanthaler, Erna Lanthaler, Annelies Gögele, Luis Pichler, Andreas Hofer, Josef Hofer und Johannes Hofer für weitere zwei Jahre bestätigt wurde. Neu hinzu kam Christian Staffler als Schriftführer. Der Rodelverein Passeier freut sich bereits jetzt auf einen regen Besucherandrang bei den Rodelrennen der kommenden Wintersaison.

*Christian Staffler*



*Die Siegemannschaft am Sandhof*

#### FUSSBALLKLEINFELDTURNIER

## Mooser Mafia spendet

Am 16. Juni 2007 veranstaltete der Mooser Fußballfreizeitclub „Mooser Mafia“ sein alljährliches Fußballkleinfeldturnier mit anschließender Party am Mooser Sportfestplatz. Der 1999 aus vorwiegend Jugendlichen von Moos gegründete Fußballfreizeitclub konnte dabei einen beträchtlichen Teil der Einnahmen für einen wohltätigen Zweck spenden. Auch sportlich gibt es eine Erfolgsmeldung: heuer konnte erstmals das begehrte Gallier-Beachsoccer-Turnier am Sandhof in St. Leonhard gewonnen werden.

*Roland Lanthaler*

#### BAUERNJUGEND PASSEIER

## „A guate Schneid isch gfråg“

Dass das Mähen auch ein Leistungssport sein kann, wurde den zahlreichen Besuchern beim Landesentscheid im Handwettmähen am 29. Juli 2007 bei der Gerloswiese in St. Leonhard eindrucksvoll gezeigt. Die besten Handmäherinnen und Handmäher aus dem ganzen Land stellten bei hervorragenden Wettbewerbsbedingungen und bei wunderbarem Wetter ihr Können unter Beweis.

Für alle TeilnehmerInnen galt es ein Feld, zwischen 35 Quadratmetern und 100 Quadratmetern abzumähen. Die Burschen und Mädchen traten in verschiedenen Kategorien gegeneinander an, die nach Alter eingeteilt werden: bis 20 Jahre gilt die Kategorie Junioren, von 21 bis 35 Jahren jene der Senioren und Seniorinnen; Burschen und Mädchen über 35 Jahren mähen in der Kategorie „Oldies“. Die Feldgrößen, die die Mäher der einzelnen Kategorien bewältigen mussten, waren beachtlich und reichten von 5 x 7 Metern

*Landesmähen in Passier, u.l.n.r. Ortsobmann Walter Moosmair, Ortsleiterin Ursula Pixner, Landesmeister Ulrich Gögele, Landesleiterin der Südtiroler Bauernjugend Elisabeth Wenter, Landesobmannstellvertreter Andreas Stockner*



bei den Seniorinnen – Mädchen, bis 10 x 10 Metern bei den Senioren und Oldies Herren. Wer mit den Profis im Handwettmähen mithalten wollte, musste das Feld schnell und sauber mähen; eine sechsköpfige Jury bewertete die Sauberkeit des Schnittes. Die Passeier Mäher nutzen ihren Heimvorteil voll aus und die beste Schneid hatte letztendlich Ulrich Gögele aus St. Leonhard und holte sich somit den Landesmeistertitel im Handwettmähen. Florian Pichler aus St. Leonhard gewann in der Kategorie der Junioren, Andreas Ilmer wurde sechster; Huber Pamer belegte bei den „Oldies“ den zweiten Platz. Auch die prominenten Gäste, darunter der Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher, der Bürgermeister von Moos, Willi Klotz, die Jugendreferentin von St. Leonhard, Josefine Schwarz, die Landesbäuerin Stellvertreterin Hiltraud Erschbaumer und der Oberschiedsrichter Urban Baumgartner bewiesen, dass sie geschickt mit der Sense umgehen können. Die Bauernjugend Passeier, welche gemeinsam mit dem Landesverband der Südtiroler Bauernjugend diese Veranstaltung organisierte und austrug, gratuliert den Passeier Mähern recht herzlich zu diesen hervorragenden Leistungen und bedankt sich bei allen Helfern und Sponsoren, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beitrugen.

Die Ergebnisse des Landesentscheides im Handwettmähen in den einzelnen Kategorien:

- > **Kategorie Junioren Burschen –**  
Jahrgang 1990–1987 (Feldgröße: 7 x 10 Meter)
  1. Florian Pichler (Passeier) 2.21.61 Minuten
  2. Thomas Tasser (Sarntal) 2.30.36 Minuten
  3. Jan Agreiter (Enneberg) 3.03.31 Minuten
  6. Andreas Ilmer (Passeier) 3.44.44 Minuten
- > **Kategorie Senioren Burschen –**  
Jahrgang 1986–1972 (Feldgröße: 10 x 10 Meter)

*Silber, Amethyst, Onyx*



**Ansteck-Nadel**

## GOLDSCHMIEDE BRAUN



*Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst  
Wir, die Goldschmiede Braun, sind für Sie da!*

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck neu
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch

*Ihre Goldschmiede Braun – Goldschmiedemeisterin Ruth Müller – Dorfstraße 28a – T 347 3556758*

- > 1. Ulrich Gögele (Passeier) 2.54.35 Minuten
- 2. Erwin Brugger (Sarntal) 2.58.55 Minuten
- 3. Anton Schieder (Kastelruth) 3.03.63 Minuten
- > **Kategorie Oldies Herren** – Jahrgang 1971 und älter (Feldgröße: 10 x 10 Meter)
- 1. Georg Spiess (Sarntal) 2.26.20 Minuten
- 2. Huber Pamer (Passeier) 2.29.23 Minuten
- 3. Walter Lechner (St Johann Steinhaus) 2.50.12 Minuten
- > **Kategorie Seniorinnen** – Jahrgang 1986–1972 (Feldgröße: 5 x 7 Meter)
- 1. Christine Innerhofer (Vöran) 1.40.82 Minuten
- 2. Brigitte Goller (Kastelruth) 1.42.64 Minuten
- 3. Kathrin Tschurtschenthaler (Brixen) 1.55.92 Minuten
- > **Kategorie Juniorinnen** – Jahrgang 1991–1987 (Feldgröße 5 x 5 Meter)
- 1. Anita Mair (Sarntal) 2.24.61 Minuten

*Ursula Pixner*

mit Fleiß und Ausdauer dabei! Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle dem Trainer Günther und auch Carolin, Andrea und Alexander, welche ihm aus hilfsweise beim Training der kleinen Schützlinge unterstützten. Am Ende der Saison hatten alle die Gelegenheit eine Gürtelprüfung abzulegen, um das Erlernte zu zeigen und den Grundstein für die kommende Saison zu setzen. Trotz Unterstützung durch Verein, Betreuer, Eltern und das fleißige Beisein der kleinen Sportler, war dieses Angebot nur durch großzügige Unterstützung einiger Sponsoren zu bewältigen. An dieser Stelle möchten wir uns bei ihnen recht herzlich bedanken. Auch in diesem Jahr sind die Kurse ab Oktober wieder geplant. Für nähere Informationen melden Sie sich bitte bei: Günther, Telefon 335 1050396

*Peter Ennemoser*

#### SPORT UND FITNESS – PASSEIER

## Informationen aus der Ecke Jugendarbeit

In der Saison 2006/07 wurde wieder eine intensive Kinder- und Jugendbetreuung im Bereich „Kick-Boxing“ angeboten. Betreut wurden die kleinen Athleten zwei Mal wöchentlich von Oktober bis Mai. Das Training wurde in den Räumen des „Sport und Fitness – Passeier“ beim Schwimmbad von St. Leonhard abgehalten. So wurde immer mit dem richtigen Aufwärmen begonnen (z.B. Seilspringen, Fußball spielen, usw.). Als Basis wurde immer wieder die Technik wiederholt und trainiert. Im Hauptteil bildeten Sparring, Koordinations- und Kräftigungsübungen den Schwerpunkt; ein fachgerechtes Dehnen bildete den Abschluss einer jeden Trainingseinheit. Die Mädchen und Jungs wurden auch aufgefordert, Eigeninitiative zu zeigen und bei der Gestaltung des Trainings selbst mitzuwirken. Die Kinder und Jugendlichen hatten sichtlich Spaß an dem Sport, sie waren immer

*AnfängerInnen und Fortgeschrittene mit ihren neu erworbenen Gürteln*



#### RANGGELN

## Großer Erfolg am Hundstein

Am 29. Juli 2007 wurde am Hohen Hundstein in Salzburg eines der größten Ranggeln im Alpenraum ausgetragen. Der Ort ist seit dem Mittelalter im Zusammenhang mit dem Ranggelsport bekannt, weil dort alljährlich, am Sonntag nach Jakobi, der Wettstreit der Burschen um den Titel des Hoagmoar ausgetragen wird. Bereits Wochen davor reizte es Benjamin Pichler (14) dorthin zu fahren, um an diesem besonderen Wettkampf teilnehmen zu dürfen, doch musste er zuerst einen Chauffeur für die lange Fahrt suchen. Er konnte seinen Opa, den Holzer Hans, der schon einmal am Hundstein gerangelt hat und dabei nur knapp den Sieg verpasste, schließlich dazu bewegen, mit ihm auf den Hohen Hundstein (2.216 Meter) zu fahren. Traditionsgemäß wird vor Beginn des Ranggelns eine Messe am Berg abgehalten, dann ziehen Goaßlschneller auf und schlussendlich wird gerangelt. Ben-



*Benjamin Pichler am Hundstein erfolgreich*

jamin, so erzählte er später dem Opa, sei dann etwas nervös in den Ring gestiegen, aber als er in der ersten Runde seinen Gegner mit einem blitzschnellen Kreuzwurf aus dem Rennen geworfen hatte, verging die Aufregung. In der 2. Runde traf ihn das Freilos und in der 3. Runde besiegte er einen um einen Kopf größeren und sehr kräftigen Salzburger mit einem gelungenen „Fatscher“. In der letzten Runde reichte ihm ein „Unentschieden“, doch er ließ seinem Gegner nicht den Funken einer Chance und nach drei Minuten war auch dieser besiegt. Benjamin hat damit zum vierten Mal am Hundstein gewonnen. Die Nachricht über den Sieg am Hundstein erreichte kurz nach 12 Uhr seine Vereinskollegen, die zum selben Zeitpunkt in Vintl (Pustertal) an einem VSS-Ranggeln teilnahmen. Die Passeierer Mannschaft, vertreten durch Schüler und Jugendklassen, schlug sich sehr tapfer gegen den Rest der Südtiroler Ranggler. Alle Teilnehmer konnten sich auf den ersten drei Rängen platzieren:

- > 10–12 Jahre 3. Platz ging an Valentin Hofer (Fartleis) – er musste gleich sechs Mal in den Ring steigen um auf die ersten Ränge zu kommen
- > 14–16 Jahre 2. Platz ging an Klaus Raffl (Gomion)
- > 16–18 Jahre 2. Platz ging an Simon Raffl (Gomion)

Beim anschließenden Jugendhoagmoar belegten die beiden Brüder Klaus und Simon Raffl jeweils die Plätze 2 und 3. Der Rangglerverein Passeier wünscht seinen Rangglern weiterhin eine erfolgreiche und unfallfreie Saison.

*Alberich Pichler*



Nach dem Abpfiff kannte der Jubel bei Mannschaft und Fans keine Grenzen mehr

ASC PASSEIER – FUSSBALL

## Landesliga, wir kommen!

In einem packenden Pokalfinale in Mals schaffte die 1. Mannschaft des ASC Passeier – Fußball den langersehnten Aufstieg und wird in der kommenden Saison die Landesligameisterschaft bestreiten. Angefeuert von einer großen Fangemeinde entschieden die Passeierer Fußballer ein nervenaufreibendes Spiel am Ende verdient für sich und gaben so den Startschuss zu einer überschwänglichen Aufstiegsfeier. Nur wenige Spieler der jungen Passeierer Mannschaft können sich noch an die Landesliga erinnern. Seit beinahe einem Jahrzehnt kämpft die Mannschaft des ASC Passeier nämlich Saison für Saison um die Rückkehr in die interessante Landesliga-Meisterschaft. Drei verlorene Pokalfinals und ein nicht ausgetragenes Entscheidungsspiel als Zweitplatzierter der Meisterschaft der 1. Amateurliga ließen wohl so manchen Fans des Passeierer Fußballs verzweifeln. Mit dem Sieg des Landespokals im Juni sind nun aber alle tränenreich

verlorenen Endspiele des letzten Jahrzehnts endgültig vergessen gemacht worden.

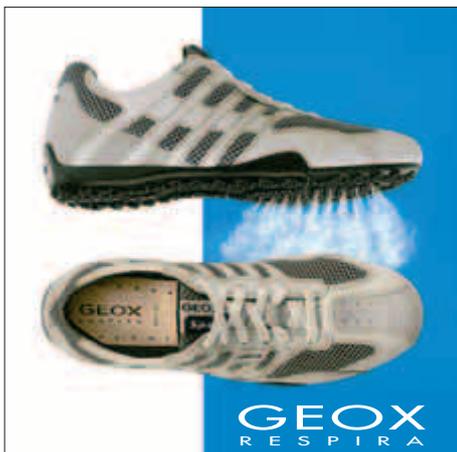
Dabei hatte lange Zeit nicht mehr viel dafür gesprochen, dass sich die Passeierer ausgerechnet in der turbulenten Saison 2006/07 ihren Traum erfüllen könnten. Nach gutem Start schlitterte man in eine kleine Krise, die zur Entlassung des Trainers Giancarlo Guerini führte. Stefan Brunner übernahm gemeinsam mit Christian Pixner die Führung der Mannschaft, doch auch mit dem neuen Trainer-Duo stellte sich nicht sofort der Erfolg ein. Im Gegenteil, die Mannschaft fiel in der Tabelle immer weiter zurück und wenige Spiele vor Ende der Meisterschaft schaute es sogar so aus, als ob man noch in den Abstiegskampf verwickelt werden könnte. Einzig im Pokal konnte die Mannschaft immer überzeugen und besiegte im Halbfinalrückspiel den überlegenen Tabellenführer des Pustertaler Kreises, Latsfons, nach mit 1:0 verlorenem Hinspiel mit 4:1. Mit diesem Sieg kehrte der Erfolg zurück und am Ende der Meisterschaft rangierte man auf dem 4. Platz.

Am 9. Juni, eine Woche nach Ende der Meisterschaft, fand nun das langersehnte

Pokalfinale in Mals statt. Vor überwältigender Kulisse, dutzende Fans des ASC Passeier waren mit Fanbussen angereist um den Aufstieg durch lautstarke Unterstützung zu erzwingen, entwickelte sich ein dramatischer Schlagabtausch zwischen dem ASC Passeier und der gegnerischen Mannschaft Weinstraße Süd. In der ersten Halbzeit dominierte Passeier und führte zur Halbzeit mit 2:0. In der zweiten Halbzeit glich Weinstraße Süd zum 2:2 aus und einige Spieler und Fans sahen wohl schon das Gespenst der verlorenen Endspiele über ihren Köpfen schweben. Doch diesmal gelang es mit zwei späten Treffern zum 4:2 Endstand den Traum vom Aufstieg in die Landesliga zu verwirklichen. Nach dem Abpfiff stürmten die Passeierer Fans den Rasen und eine rauschende Feier nahm ihren Anfang und endete erst in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages.

Nun erwarten den ASC Passeier neben dem Wiedersehen mit dem Nachbarn St. Martin interessante Duelle mit renommierten Südtiroler Mannschaften wie Naturns, Mals, Salurn, Eppan, Tramin, Ahrntal, Natz und anderen. Eine große Veränderung besteht in der Tatsache, dass in dieser Liga mindestens zwei Jugendspieler (Jahrgang 1988 und 1989) die kompletten 90 Minuten auf dem Feld sein müssen. Dieser Umstand kann Passeier sogar entgegenkommen, denn aufgrund der guten Jugendarbeit der letzten Jahre (siehe dazu eigenen Bericht zum Finale der Junioren) kann die Mannschaft auf viele erstklassige Jugendspieler zurückgreifen. Die Mannschaft des ASC Passeier und der Vorstand möchten sich auf diesem Wege besonders bei allen treuen Anhängern bedanken, die das ganze Jahr über die Mannschaft unterstützt und ihren Beitrag zum Aufstieg geleistet haben. Gemeinsam mit den Fans sollte auch in der höheren Liga eine gute Saison gelingen und der Klassenerhalt gesichert werden.

*Benno Pamer*



*tripp-trapp*

Schuh- und Lederwaren  
39010 St. Martin – Dorfplatz  
0473 641 664



**NeroGiardini**



Die Mooser Erfolgsmannschaft

## FUSSBALL

# AFC Moos startet in die 1. Amateurliga

Bekanntlicherweise hat der AFC Moos die Meisterschaft der 2. Amateurliga 2006/07 souverän gewonnen, holte den zweiten Platz im Pokalfinale in Mals und gewann ganz nebenbei auch noch den Fairness-Pokal, was bedeutet, dass man von der ganzen 2. Amateurliga am wenigsten gelbe und rote Karten erhalten hat. Bei der vereinsinternen Spielersitzung im Juli erhielt jeder Spieler als Dank eine schöne Urkunde für die beachtlichen sportlichen Erfolge.

Mit dem Aufstieg in die 1. Amateurliga drehten sich die Räder schon früh beim AFC Moos, da man bereits nach der Saison wusste, dass zahlreiche Spieler den Verein verlassen würden.

Erfreulicherweise sagte Spielertrainer Walter Pixner sofort für ein weiteres Jahr zu, so war wenigstens die Trainerfrage gleich geklärt. Doch durch die zahlreichen Abgänge – neun Spieler verlassen den Verein – musste man sofort handeln und sich auf dem Spielermarkt umsehen. Im Interesse des Vereines und des Sportreferenten Alois Pichler war man sich einig, die Mannschaft vorzugsweise mit einheimischen Spielern und dem eigenen Nachwuchs zu verstärken. So trat man mit den Nachbarvereinen ASC Passeier und ASC St. Martin in Passeier in Verbindung und konnte so einige junge, spielhungrige Talente auf „Leihbasis“ ergattern. Zählte man so im Vorjahr noch zu den „Oldies“, hat die diesjährige Mannschaft einen Altersdurchschnitt von ca. 23 Jahren und somit ist das erklärte Ziel, die jungen Spieler in die Kampfmannschaft zu integrieren und den Klassenerhalt zu schaffen.

Nachstehend der vorläufige Kader:

**Tor:** Manuel Lanthaler, Dietmar Reinstadler; **Abwehr:** Lukas Fahrner, Johannes Hofer, Peter Öttl, Stefan Pirpamer, Joseph Platter, Georg Pixner; **Mittelfeld:** Florian

Gufler, Veit Gufler, Werner Gufler, Alexander Pamer, Christopher Schwarz, Martin Tröger, Hannes Wieser; **Angriff:** Raimund Brugger, Alfred Gufler, Christoph Gufler, Thomas Lanthaler, Marc Pichler, Walter Pixner; **Trainer:** Walter Pixner; **Präsident:** Markus Hofer; **Betreuer:** Vittorio Girotto, Ewald Pixner, Alois Brugger, Karl Königsrainer

Lukas Fahrner

## KINDER- & JUGENDFUSSBALL IN PASSEIER

# Informationsabend

Am 6. Februar 2007 wurde im Vereinssaal von St. Martin ein Informationsabend zum Thema „Kinder- und Jugendarbeit in Passeier“ organisiert. Veranstalter war der ASC St. Martin Sektion Fußball in Zusammenarbeit mit dem AFC Moos.

Zahlreiche Teilnehmer (Eltern, Sponsoren und Gemeindevertreter) bestaunten die professionelle Power-Point-Präsentation, ausgearbeitet vom Jugendtrainer Heinrich Prünster und präsentiert von Theo Lanthaler, bei der verschiedene Fotos und Filmberichte gezeigt wurden. Die Ziele und Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit und die altersgerechten Trainingsschwerpunkte der einzelnen Jugendmannschaften (angefangen beim Fußball-Kindergarten bis hin zur A-Jugend der 14- bis 16-Jährigen) wurden vorgestellt.

Auch das vom ASC St. Martin erarbeitete Spielerleitbild wurde vorgestellt. Dieses Leitbild sollte allen Jugendlichen, Trainern und Betreuern eine Orientierung zum Selbstverständnis sowie zum Verhalten inner- und außerhalb des Vereins geben. Hier ein kurzer Auszug:

### Selbstverständnis

Mit seiner Zugehörigkeit zum ASC St. Martin bekennt sich der Jugendspieler in besonderer Weise zum Leistungsgedanken, Verlässlichkeit und Disziplin sieht er als notwendige Voraussetzung für die

Ausbildung eines Mannschaftssports. Seine Einstellung zum Sport ist ernsthaft. Training begreift er deshalb als Herausforderung und Chance zur eigenen Leistungssteigerung und im Umgang mit der Trainerschaft zeigt er Offenheit und Respekt. Der Jugendspieler soll kritikfähig sein und an der Entwicklung des Vereinslebens mitarbeiten. Er äußert sich frei und konstruktiv.

### Verhalten unter Spielern

Die Fußballjugend im ASC St. Martin ist eine Einheit, gerade auch über die verschiedenen Altersklassen hinweg. Die jeweils älteren Spieler übernehmen eine Vorbildfunktion für jüngere und sind für diese Ansprechpartner. Gegebenenfalls leisten sie Hilfestellung. Der Jugendspieler passt sich ins Mannschaftsgefüge ein. Er zeigt Teamgeist, das heißt, er arbeitet in erster Linie für die Mannschaft und deren Erfolg. Er ist verpflichtet, leistungsorientierten Mitspielern durch großen Einsatz im Training und während des Spieles eine sportliche Weiterentwicklung zu ermöglichen. Der Jugendspieler bekennt sich zur Gewaltlosigkeit gegenüber Sportkameraden innerhalb und außerhalb des Vereins. Er respektiert Mit- und Gegenspieler und beschimpft diese nicht. Im Wettkampf ist seine Einstellung zum Gegenspieler positiv und fair, er vermeidet so unter anderem Nachteile für die eigene Mannschaft.

Theo Lanthaler

## ASC PASSEIER – JUGENDARBEIT

# Junioren werden Vize-Landesmeister

Nach einer ausgezeichneten Saison 2006/07 wurde die Juniorenmannschaft des ASC Passeier mit Trainer Stefan Brunner und Betreuer Roland Lanthaler Vize-Landesmeister. Bereits in den letzten Jahren waren die Junioren des ASC Passeier immer unter den besten Mannschaften Südtirols. In der Saison 2004/05 wurde man überlegen Landesmeister und blieb in der gesamten Saison ungeschlagen. Dadurch stieg man in die regionale Meisterschaft auf und spielte in der Saison 2005/06 gegen Mannschaften aus der gesamten Region, wie z.B. Ala oder Riva del Garda. Im heurigen Jahr startete die Juniorenmannschaft wieder in der provinziellen Meisterschaft, gewann die Rückrundenserie souverän und blieb ohne Niederlage. Nachdem die erste Mannschaft am Samstag, den 7. Juli 2007, in Mals das Endspiel im Landespokalfinale gewann und damit in die Landesliga auf-



*Stehend von links nach rechts: Trainer Stefan Brunner, Armin Hofer, Philipp Brunner, Christoph Ploner, Siegmund Klotz, Roland Schiefer, Daniel Haller, Tobias Brunner, Stefan Königsrainer, Betreuer Roland Lanthaler. Sitzend von links nach rechts: Arno Ebnicher, Stefan Raich, Thomas Reinstadler, Andreas Holzeisen, Andreas Karlegger, Daniel Gufler, Alfred Gufler, Michael Pflug, Rene Kofler*

stieg, erfolgte am Sonntag das Finale der Juniorenmannschaft gegen den ASV Terenten. Das Finale wurde aufgrund einer schwachen ersten Halbzeit knapp mit 2:1 verloren. Der Erfolg der Juniorenmannschaft zeigt wieder einmal die großartige Jugendarbeit des ASC Passeier und dessen langjährigen Jugendleiter Stefan Brunner auf. Auch heuer startet die Juniorenmannschaft wieder in die provinzielle Meisterschaft und wird durch hartes Training und großen Einsatz versuchen, an die hervorragenden Leistungen der letzten Jahre anzuknüpfen. Viel Erfolg!

*Christoph Schiefer*

## RADSPORT

# Großartige Leistung durch Beat Hauser

Während der Profi-Radsport derzeit nahezu täglich durch Dopingskandale und Negativschlagzeilen in seinen Grundfesten erschüttert wird, üben immer mehr Amateure diese faszinierende Sportart aus. Dies ist auch daran ersichtlich, wie viele Radfahrer in den Sommermonaten täglich unsere Straßen befahren bzw. sich die Jaufenpassstraße oder Timmelsjochstraße empor kämpfen. Einer, der den Radsport sehr ambitioniert betreibt, ist Beat Hauser aus St. Leonhard. Allerdings ist er in Insiderkreisen kein Unbekannter und gilt als einer der besten Radathleten im Passeiertal. Früher nahm er auch mit viel Erfolg an Radrennen teil, mittlerweile



*Beat Hauser*

fährt Beat eigentlich nur mehr aus reiner Freude am Radsport. Von Beruf Konditor, sieht man den 38-jährigen nahezu das ganze Jahr hindurch trainieren, wobei er bei jährlich gefahrenen rund 40.000 km mit den Profis mithalten könnte. Am 13. Juli ließ er mit einer absoluten Topleistung aufhören! Beat startete um 5 Uhr in St. Leonhard und bewältigte hernach folgende Stationen: von Lana über den Gampen- und Mendelpass nach Bozen, weiter ins Sarntal über das Penserjoch nach Sterzing. In der Folge führte seine Fahrt über den Brenner nach Innsbruck, danach über den Kühtai ins Ötztal und über das Timmelsjoch zurück nach St. Leonhard, wo er um 19.30 Uhr ankam. Das bedeutete letztendlich 14,5 Stunden auf dem Fahrrad, wobei bei 350 gefahrenen Kilometern 7.700 Höhenmeter bewältigt wurden. Diese Strecke an einem Tag zu fahren, wäre bereits mit dem Auto eine Tagestour, umso höher ist natürlich so ein Kraftakt mit dem Fahrrad einzustufen! Nach dieser Bravourleistung bleibt Beat nur zu wünschen, dass er verletzungsfrei bleibt und seine persönlichen Saisonziele erreichen kann.

*Kurt Gufler*

## SPORTSCHÜTZEN VON ST. LEONHARD

# Wieder Erfolg der Sportschützen

Die Mannschaft der Sportschützen von St. Leonhard hat in der Regionalmeisterschaft im Luftpistolenbewerb in der Gruppe C den ersten Rang mit 5507 Ringen erzielt. In der Mannschaft am erfolgreichsten war unsere Meisterschützin Waltraud Hofer, gefolgt von Thomas Schönweger, Christian Dandler, Reinhard Fauner und Rudolf Auer.

*Reinhard Fauner*

## Vorankündigungen

### › Benefizkonzert „Westbound“

Am 15. September wird um 21 Uhr die bekannte Musikgruppe „Westbound“ mit dem Gemeindearzt von Latsch, Toni Pizzocco, ein Benefizkonzert für die Hilfsorganisation „Aktiv-Hilfe für Kinder“ abhalten

### › Pfarrfest

Am Sonntag, den 16. September 2007 wird ab 11 Uhr ein Fest des Pfarrgemeinderates stattfinden

### › Eröffnungsveranstaltung Projekt „Familie stärken“

Am 25. September 2007 findet, um 19.30 Uhr, in der Mittelschule St. Martin die Eröffnungsveranstaltung des Projektes „Familie stärken“ statt.

Programm:

- › Begrüßung und Einführung durch die Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer
- › Grußworte der Landesrätin für Familie Sabina Kasslatte Mur
- › Vortrag von Mag. Toni Fiung: Als Eltern mit Kindern unterwegs
- › Buchausstellung: Sachbücher zum Thema Familie und Verlosung von Büchern und Spielen

### › Buchvorstellung

#### › „Spätmittelalterliche Bau- und Wirtschaftsformen im Passeiertal“

Am Samstag, den 3. November 2007, wird im Museum Passeier am Sandhof das Buch „Spätmittelalterliche Bau- und Wirtschaftsformen im Passeiertal“ von den Autoren vorgestellt.

*Musik, ein Umtrunk und Këschn runden den Abend ab*

*Thomas Schönweger, Waltraud Hofer mit der Siegestrophäe, der Präsident des Nationalen Sportschützenverbandes UITS Ernfried Obrist, Reinhard Fauner und Christian Dandler (nicht im Bild Rudolf Auer)*



# Aus den Gemeinden

## Moos, St. Leonhard und St. Martin

### Öffnungszeiten

#### MOOS

**Gemeindeamt:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof Moos:** Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag  
**Biomüllsammlung:** Mittwoch  
**Arztpraxis Dr. Mair:** Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Platt:** Mi., 10.30–11 Uhr  
**Mütterberatung Platt:** Mittwoch, 9–10.30 Uhr  
**Bibliothek Moos:** samstags nach dem Gottesdienst; sonntags vor dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Platt:** sonntags nach dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mittwoch 9–10 Uhr; sonntags nach dem Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach dem Gottesdienst

#### ST. LEONHARD

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Dienstag; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörrle, Glaiten, jeden 2. Dienstag; **Biomüllsammlung:** Donnerstag  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Fr., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Di., Do., 15–18 Uhr; Mi., 9–12 Uhr; **Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. v. Sölder:** Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Zuegg:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

#### ST. MARTIN

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiteben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Sa., 9–12 Uhr; Di., 14–16 Uhr; Mi., 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Do., 17–19 Uhr; Fr., 15–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Innerhofer:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Garberweg:** Di., Fr., 8–10 Uhr  
**Mütterberatung Garberweg:** Donnerstag, 8–12 Uhr

#### SPRENGELSTZ PASSEIER

**Verwaltungsdienst:** Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr  
**Sozialsprengel:** Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr  
**Blutabnahme:** Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung  
**Krankenpflegeambulatorium:** Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr  
**Mütterberatung:** Dienstag, 8–12 Uhr  
**Diätdienst:** Vormerk. mittwochs, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, T 0473 659 520  
**Dienst für Abhängigkeitserkrankungen:** jeden 2. und 4. Di./Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299  
**Zahnarztambulatorium:** Dienstag, Mittwoch, 9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr, T 0473 659 502  
**Frauenhaus:** jeden letzten Do./Monat, Vormerkung T 0473 222 335  
**Rehabilitationsdienst:** Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr, T 0473 659 533  
**Hautarzt:** jeden 1. und 3. Mi./Monat, 14–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr; T 0473 659 502

#### RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

### Termine & Veranstaltungen

#### SEPTEMBER

2. Segnungsfeier Feuerwehrhalle, Platt
2. AVS-Bergtour, Orgelspitze, Laas [AVS St. Leonhard]
6. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
7. Segnung E-Werk Bergkristall-Stieber, Moos, 15 Uhr [E-Werk Moos]
7. Modenschau, Dorfbrücke St. Leonhard, 21 Uhr
- 8./9. Dorffest, St. Martin
9. AVS-Wanderung, St. Magdalena im Gschnitztal [AVS St. Leonhard]
10. Schulanfang
14. Bürgerversammlung, Vereinsaal St. Martin, 20 Uhr
15. Benefizkonzert mit ‚Westbound‘, Raiffeisenplatz St. Leonhard, 21 Uhr [Aktiv-Hilfe für Kinder]
16. Pfarrfest, Raiffeisenplatz St. Leonhard [Pfarrgemeinderat St. Leonhard]
16. Tättermandler af Wänderschäft, Pfelders, 10 Uhr [AVS-Jugend Passeier]
16. Herbstfest, Stuls, 11 Uhr [Vereinsgemeinschaft Stuls]
20. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
22. Lange Nacht der Museen, ab 19 Uhr, MuseumPasseier
- 22./23. 10. Pseierer Musikkapellentreffen, St. Leonhard
25. Eröffnungsveranstaltung ‚Familie stärken‘, Mittelschule St. Martin, 19.30 Uhr
27. Schadstoffsammlung, St. Leonhard
- 28.–30. Bauernkuchl im Hinterpasseier
30. Familienfeier, Festplatz Moos, 9 Uhr [FF Moos]

#### OKTOBER

4. Brotbacktag, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
4. Beginn: Treff für Eltern und Kinder, Mehrzweckgebäude St. Martin, 9–11 Uhr [Elterngruppe]
- 5.–7. Bauernkuchl im Hinterpasseier
8. Vortrag: Achtung Frauenfalle, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [BA]
10. Vortrag: Wenn Lebensmittel zum Lebensmittelpunkt werden, Mittelschule St. Martin, 19.30 Uhr [Jugendtreff]
11. Schadstoffsammlung, Moos
12. Beginn: Tanzkurse, St. Martin [BA]
- 12.–14. Bauernkuchl im Hinterpasseier
13. 5. Passeierer Herbststimmung, Raiffeisenplatz St. Leonhard
13. Sperrmüllsammlung, Moos und St. Leonhard
14. Familienquizwanderung, St. Martin, 13 Uhr [AVS St. Martin]
- 25.–28. energie Passeier, Handwerkerzone Passeier
28. Abschluss- & Länderranggeln, Festwiese St. Martin, 11 Uhr
28. Umstellung Winterzeit
- 29.–31. Leonhardsausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei St. Leonhard]

#### NOVEMBER

- 1.–4. Leonhardsausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei St. Leonhard]
3. Buchvorstellung ‚Spätmittelalterliche Bau- und Wirtschaftsformen im Passeiertal‘, MuseumPasseier
6. Beginn: Englischkurs für Anfänger, St. Leonhard [Volkshochschule]
11. Theateraufführung, Vereinsaal St. Martin
17. Märchenstunde, Mehrzweckgebäude St. Martin, 15 Uhr [Bibliothek St. Martin]
18. Spieletag, Mittelschule St. Martin, 13–19 Uhr [BA, Bibliothek St. Martin]
18. Theateraufführung, Vereinsaal St. Martin
27. Vortrag: Rentenvorsorge, Vereinsaal St. Martin, 14 Uhr [Bäuerinnen]
28. Vortrag: Religiös erziehen – aber wie?, Mittelschule St. Martin, 20 Uhr [Pfarrgemeinderat]

Auflösung des Rätsels von Seite 31: a) T, b) Stempelkissen, c) Löwenzahn, d) Briefmarke, e) zwei heulende Hunde

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden